

Das  
**Baltische Sängerfest**  
in Riga

vom 29. Juni bis zum 4. Juli 1861.

Mit Benutzung der vom Fest-Comité gelieferten Notizen.



Riga.

Gedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei.

1862.

~~24653~~

Das

# Baltische Sängersfest

in Riga

vom 29. Juni bis zum 4. Juli 1861.

Mit Benützung der vom Fest-Comité gelieferten Notizen.

A-122  
Lith. Anst. v. J. Müller  
Riga



Riga.

Gedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei.

1862.

802

Estländische Zeitung

Der Druck wird gestattet,  
unter der Bedingung, daß nach Vollendung desselben die gesetzliche Anzahl von  
Exemplaren dem Rigaschen Censur-Comité eingeliefert werde.

Riga, den 4. Januar 1862.

Censor C. Alexandrow.

Est-A

Tartu Riikliku Ülikooli  
Raamatukogu

15835

„Die Herrlichkeit der Erden muß Rauch und Aschen werden; kein Fels, kein Erz kann steh'n; — woran wir uns ergötzen, was wir für ewig schätzen, wird als ein leichter Traum vergeh'n.“ So sang schon vor 200 Jahren ein Deutscher Dichter, und sintemal es denn also noch heute geblieben, konnte es auch den schönen Tagen des Baltischen Sängersfestes, das wir im Frühsommer dieses Jahres gefeiert, nicht anders ergehen; sie sind vergangen wie ein leichter Traum! Längst haben des Herbstes rauhe Stürme sie verschleucht, längst hat ihre Poesie der rauhen Prosa des Alltagslebens und der Berufsthätigkeit weichen müssen. Des Liedes ernste und heitere Weisen sind verklungen, und in alle Winde zerstreut die Schaaren der frohen Sänger, die sich in Rigas Mauern zu gemeinsamem künstlerischen Wirken und fröhlichem Beisammensein vereint hatten.

Nur der Wiederhall, den die ergreifenden Klänge wachriefen in den Herzen und Gemüthern der Sänger und Hörer, tönt fort und fort, und schafft als Bleibendes und Dauerndes des flüchtigen Augenblickes — die Erinnerung. Dieses innere Fortleben des geistig Empfundenen in Allen, die mit ungetrübtem Sinne an dem schönen Feste sich betheiligten, kann füglich jedes äußeren Schmuckes, wie ihn eine Schilderung des Baltischen Sängersfestes zu liefern im Stande wäre, entbehren, da in jedes Theilnehmers Brust die eigene Anschauung das beste und treueste Bild des Durchlebten, Empfundenen und Errungenen bewahrt hat. Dennoch drängt es unaufhaltsam, durch das geschriebene Wort sowohl diese Eindrücke vor den Einflüssen der Alles verwischenden Zeit zu sichern und immer wieder aufzufrischen, als auch der Außenwelt gegenüber der Bedeutung, dem Zwecke und dem Erfolge des seltenen Festes einen dauernden Ausdruck zu verleihen, theils um Allen, welchen es trotz ihrer Wünsche versagt gewesen, sich an dem Sängersfeste zu betheiligen, ein anschauliches Bild seines Entstehens, Verlaufes und Erfolges zu geben, theils um nachkommenden Geschlechtern ein Blatt der Erinnerung an das musikalische Wirken und Streben in unseren Baltischen Provinzen zu überliefern.

Wenn aber das Gewordene nur in rechter Würdigung erkannt werden kann aus dem, wodurch es ward, so dürfte es gerechtfertigt erscheinen, der eigentlichen Schilderung des Baltischen Sängeresfestes in Riga eine kurze übersichtliche Darstellung des musikalischen Lebens und seiner Fortentwicklung durch das sogenannte Musik-Dilettantenthum unter der Regide speciell gebildeter Fachmusiker, zunächst in Riga, als dem Ausgangs- und Vereinigungspunkte des Baltischen Sängeresfestes, voranzuschicken. In der größten unter den Baltischen Schwesterstädten, der Handels-Metropole Riga, hat sich von jeher ein reger Sinn für die geselligste der Künste, die Musik, offenbart und ist während der letzten Jahrzehnte in steter Progression begriffen gewesen, so daß auch das mit jedem Jahre mehr zunehmende Drängen und Treiben des öffentlichen Lebens und der materiellen Interessen, der immer großartigere Aufschwung des Handels und der Industrie diesen Sinn für die Musik nicht nur nicht zu beeinträchtigen vermocht, sondern ihn vielmehr noch gehoben und gekräftigt haben.

Der erste und älteste hiesige Verein, der an die Oeffentlichkeit trat und auf diese in erfreulicher und erfolgreicher Weise einwirkte, ist „die Musikalische Gesellschaft“, welche im vorigen Jahre bereits ihr hundertjähriges Bestehen festlich begangen hat. Ueber ihre Thätigkeit während dieses langen Zeitraumes und ihren Einfluß auf die Entwicklung und Fortbildung des musikalischen Sinnes und Strebens in Riga hat eine zur Feier des hundertjährigen Jubiläums derselben erschienene Broschüre, betitelt: „Hundert Jahre der Musikalischen Gesellschaft in Riga“, einen bleibenden Nachweis geliefert. Fast 70 Jahre hindurch war die Musikalische Gesellschaft der einzige Dilettanten-Verein, welcher sich bestrebte, durch größere öffentliche musikalische Reproduktionen die Musik zu einem Gemeingut des Publicums zu machen. Wenn auch in den Concerten der Musikalischen Gesellschaft während dieser Zeit außer den orchestralen Aufführungen und den Solo-Vorträgen auf einzelnen Instrumenten verschiedene Gesangsvorträge für einzelne und mehrere Stimmen zu Gehör gebracht wurden, so lag doch der eigentliche reine Männergesang noch in seiner Kindheit, schon aus dem einfachen Grunde, weil demselben ein reichhaltiges Repertoire gänzlich fehlte. Erst mit dem allmäligen Erscheinen guter und gediegener Compositionen für Männergesang konnte das Verlangen nach einer Reproduktion derselben erwachen. Und es wuchs um so rascher, je mehr die Zahl derartiger Compositionen zunahm, je mehr die besten Deutschen Musikdichter sich bewogen fühlten, Tonwerke dieser Gattung zu schaffen, und je öfter einzelne sogar ihren Genius ausschließlich der Composition von Männerquartetten widmeten. Mit Recht darf das Deutsche Volk den eigentlichen Ursprung und die Fortbildung des Männerquartetts sich vindiciren, denn aus ihm gingen die Dichter der Texte und der Gesangsweisen hervor; und eben weil der vierstimmige Männergesang ausschließliche Errungenschaft Deutschen Geistes und Deutscher Empfindungsweise ist, daher die Freude an ihm, wo überall auf weiter Erde Deutsche beisammen wohnen;

daher auch umgekehrt: Wo er in rechter Liebe erschallt, da schlagen die Herzen in Deutscher Treue, da fühlen sich die Stammesgenossen eines Sinnes und glühen in edler Begeisterung für Deutsche Kunst.

Wenn nun auch in unseren Ostseeprovinzen Deutsche Kunst und Wissenschaft stets in hohen Ehren gehalten und mit Vorliebe gepflegt wurden, was war natürlicher, als daß sich die bisher vereinzeltten Freunde des Männergesanges zu Vereinen verbrüdereten, um seine Förderung mit gemeinsamen Kräften anzustreben?

So constituirte sich im Jahre 1833 „die Rigaer Liedertafel“ unter Leitung des damals hierselbst vielseitig wirkenden städtischen Musikdirectors und Cantors, gegenwärtigen Königlich Preussischen Musikdirectors in Berlin, Heinrich Dorn, und blühte unter eifriger Theilnahme ihrer Mitglieder rasch auf zu einer würdigen Vertreterin und sorgsamem Pflegerin Deutschen Männergesanges. Welche Phasen des Glanzes und des zeitweiligen Verfalles die Rigaer Liedertafel während ihres nunmehr 28jährigen Bestehens auch durchlebt haben mag, Thatsache bleibt, daß, wo immer sie Gelegenheit fand, in die Oeffentlichkeit zu treten, sie stets der lebhaftesten Anerkennung von Musikfreunden sich zu erfreuen hatte und daß sie auch gegenwärtig, unter der musikalischen Leitung des Herrn Kapellmeisters J. Schramel, mit jedem Deutschen Gesangsvereine — was Harmonie im Leben und in der Kunst betrifft — rivalisiren kann.

Je mehr aber in Riga die Lust am Männergesange und die Zahl namentlich jüngerer Freunde desselben wuchs, desto fühlbarer stellte sich das Bedürfniß heraus, zu immer weiterer Ausbildung derselben neben dem bereits bestehenden Vereine noch andere zu gründen. So hatte schon seit dem Jahre 1851 Herr Musiklehrer H. Preis einen Kreis solcher jüngerer Gesangskräfte um sich gesammelt, aus welchem sich „der Rigasche Liederkranz“ bildete. Derselbe blühte unter seiner umsichtigen Leitung bald höher und höher empor, und hat die Erfolge seiner Bestrebungen bereits öfters durch öffentliche musikalische Aufführungen unter größter Anerkennung der Freunde Deutschen Männergesanges genugsam dargethan. Diesen beiden Vereinen gesellte sich im Spätsommer des Jahres 1859 noch ein dritter zu, „der Rigasche Sängerkreis“, aus Gliedern des Handwerkerstandes gebildet von dem Musiklehrer und Organisten Herrn A. Heineke. Gewiß, wenn man erwägt, wie wohlthätig ein Gesangsverein in so vieler Beziehung auf die Bildung und Hebung des Handwerkerstandes einwirkt — eine Erfahrung, die man in Deutschland überall machen kann — so wird jeder Freund desselben diesem Vereine seine wärmste Theilnahme und dem Herrn Heineke, welcher demselben durch unermüdlige Thätigkeit ein so rasches Wachsen und Gedeihen sicherte, seine freudigste Anerkennung nicht versagen. Auch dieser Verein hat sich bereits in Concerten etc. hören lassen und damit ein glänzendes Zeugniß abgelegt von der energischen Leitung seines Dirigenten, wie vom Eifer und Fleiß seiner Mitglieder,

In den Deutschen Ländern war der Männergesang während der letzten Decennien zu einer geistigen Macht herangewachsen und ein mächtiger Hebel socialer Einigung geworden. Die an vielen Orten gefeierten Sängervereine, welche die in so manchem einzelnen Sängerbunde vorhandenen Gesangeskräfte mit einander vereinigten, hatten hinlänglich bekundet, wie auch auf dem Gebiete der Kunst nur mit vereinten Kräften große und schöne Erfolge erzielt und errungen werden können.

Zwar waren auch in Riga die musikalischen Bestrebungen bereits im Jahre 1836 so weit vorgeschritten und erstarkt gewesen, daß dem vielseitig geäußerten Verlangen, wo möglich alle hiesigen musikalischen Kräfte in einer größeren Musik-Aufführung zu erproben und zu verwerthen, durch ein drei Tage (den 19., 20. und 21. Juni 1836) umfassendes Musikfest entsprochen worden konnte. Allein eine Vereinigung aller den hiesigen Männergesang-Vereinen angehörenden Kräfte zu gemeinschaftlichem öffentlichen musikalischen Wirken war noch nie zu Stande gekommen. Zwar hatte auch die Liedertafel sowie der Liederkranz durch gesonderte Vorträge, die zuweilen sogar öffentlich abgehalten wurden, schon bewiesen, daß der Deutsche Männergesang sich in Riga bereits als ein theures Gut Deutschen Geistes und Sinnes eingebürgert und Freude und Lust an denselben im Publicum verbreitet habe; — jedoch, damit der Männergesang in noch weitem Kreise anerkannt und gewürdigt werde, mußte noch ein Schritt weiter geschehen! Es galt: alle Gesangeskräfte aus gesonderten Vereinen zum Zweck einer großen gemeinschaftlichen Aufführung zu vereinigen. Diese Idee gewann bald immer festern Boden, immer größern Beifall und wurde endlich zur That. Im Sommer 1860 veranstalteten die beiden Sängervereine Liedertafel und Liederkranz im Böhrmannschen Garten ein Concert, welches sich des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen hatte. Das öffentliche Zusammenwirken beider genannten Gesellschaften hatte Sängern und Zuhörern so viel Genuß bereitet, daß es den Impuls zu einem noch größeren derartigen Unternehmen geben und den schon hie und da angeregten Gedanken an die Veranstaltung eines großen Sängervereines nach Deutschem Vorbilde noch mehr beleben und ermuntern mußte. In dem erst vor Kurzem gestifteten „Sängerkreis“ durfte man ebenfalls mit Recht auf Unterstützung durch gute und frische Stimmittel hoffen. So stand, wenn diese drei Gesang-Vereine sich zum Verbande die Hand reichten, in Riga schon ein Tonkörper fertig da, welcher als ein starker Stamm und eine genügende Basis zu einem größeren Ganzen erschien und im Vereine mit aus den Schwesterstädten der Baltischen Provinzen heranzuziehenden Kräften eine schöne, volle Blüthe Deutschen Männergesanges verhieß. Was lag daher wohl näher, als eine Vereinigung sämmtlicher in Riga vorhandenen Gesangeskräfte anzubahnen, und in derselben die Grundlage des zu veranstaltenden Festes zu schaffen? Reval hatte bereits vor vier Jahren den Gedanken eines Männergesang-Festes mit schönem Erfolge verwirklicht. Nicht eine bloße Nachahmung dieses Festes wollte Riga liefern, nicht stolz und übermüthig mit der Schwesterstadt rivalisiren oder gar dieselbe zu

überbieten versuchen, — frei und selbstständig, ohne alle Neben- und Hintergedanken, hatten sich der Drang und das Bedürfnis herausgestellt, die Stufe der Ausbildung, welche Deutscher Männergesang auf Baltischem Boden erreicht hat, der Außenwelt zu manifestiren. Man wußte ja, daß fast überall in den Städten der Ostseeprovinzen namentlich während der letzten Jahre sich eine bisher nicht gekannte Regsamkeit auf diesem Gebiete gezeigt hatte, wovon das rasche Aufblühen mancher Männergesangvereine und die Tüchtigkeit einiger derselben das beste Zeugniß geben; man wußte, daß auch in den beiden Metropolen des großen Vaterlandes, Petersburg und Moskau, der Deutsche Männergesang schon lange einer liebevollen und sorgsamten Pflege sich erfreute! Wie sollte nicht, wenn alle diese in den Baltischen Städten und in den beiden Residenzen vorhandenen Männergesangskräfte zu einem gemeinschaftlichen künstlerischen Wirken vereint werden konnten, ein Gesangsfest von bedeutendem Charakter und von herrlichem Gesamterfolge zu Stande kommen?

Und dennoch — so begeistert von Allen und namentlich von den sangeslustigen Vereinsmitgliedern die Idee aufgenommen wurde, in Riga ein großes Gesangsfest zu begeben — man durfte sich's nicht verhehlen, mit welchen bedeutenden Schwierigkeiten die Realisirung hier am Orte im Vergleich zu den Städten Deutschlands verbunden war. Alle Bedingungen, welche dort das Zustandekommen solcher Gesangsfeste erleichtern und fördern, eine größere Anzahl von Gesangvereinen und Sängern, größere künstlerische Ausbildung, die Möglichkeit einer schnelleren und leichteren Vereinigung derselben u. s. w., waren hieselbst nur zum Theil oder in geringerem Maße vorhanden. Dazu kam noch die Befürchtung, daß auf eine massenhafte Betheiligung des städtischen Publicums wegen der vielen hier vorhandenen nicht Deutschen Elemente und auf ein starkes Zufließen von Fremden aus dem Inlande wegen der mangelhaften Verkehrsmittel kaum zu rechnen war, und daß demnach die Einnahmen nicht ausreichen möchten zur Deckung der vielen mit der Veranstaltung eines Sängeresfestes unvermeidlichen Kosten. Wahrlich! Es gehörte viel Muth und Energie dazu, freudig und hoffnungsvoll an's Werk zu gehen.

Hatte die mannigfach angeregte Idee eines großen Gesangsfestes in Riga bei den hiesigen Kunstgenossen schnellen und freundigen Anklang gefunden, so galt es nunmehr, derselben die erste Gestaltung zu geben und sie ihrer Verwirklichung zuzuführen. Diese Ehre gebührt dem Herrn Collegien-Assessor und Ritter Dr. med. C. Förster, welcher, in edler Begeisterung für das schöne Unternehmen, die Förderung der Sache zuerst kräftig in die Hand nahm. Er veranlaßte zunächst am 17. October 1860 als Vorsteher der Liedertafel seine Mitvorsteher und den Vorstand des Liederkränzes zu einer Zusammenkunft, um Vorberathungen in Bezug auf das zu veranstaltende Sängeresfest zu treffen. In seiner Ansprache an die Versammelten gelang es ihm, das schon vorhandene Interesse für das Unternehmen neu zu beleben und anzuregen, so daß die unter seiner Leitung stattgehabten Vorberathungen bald zu dem Resultat führten, eine von ihm verfaßte schriftliche

Aufforderung den Männern zu übersenden, welche als Mitglieder des zu errichtenden Fest-Comité's vorgeschlagen waren. Bereits am 2. November 1860 konnten dieselben, die Herren:

Wirkl. Staatsrath von Tiedböhl, Excellenz,  
 Staatsrath von Gyldenstube,  
 Pastor Iken,  
 Stadt-Ältermann großer Gilde J. A. Lemcke,  
 Rathsherr A. Hollander,  
 Rathsherr C. Martenson,  
 Rathsherr Fehrmann,  
 Consulent W. Bienemann,  
 Ältester großer Gilde A. Koch,  
 Kaufmann J. Hofmann,  
 Kaufmann J. Hill.

mit den Vorständen der Liedertafel und des Liederfranzes, resp. den Herren: Dr. med. C. Förster, N. Schweinfurth, F. Müller, A. Porsch, Kapellmeister J. Schrämel, den Herren Bruns, Petersen, Freybusch und Musikdirector G. Preis, unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Livländischen Herrn Vice-Gouverneurs, wirklichen Staatsraths von Tübe, sich zur ersten Sitzung versammeln.

Se. Durchlaucht der Herr General-Gouverneur der Ostsee-Gouvernements, Fürst Suworow zc. bewilligte die nachgesuchte Abhaltung eines Baltischen Sängerfestes und nahm das Hochdemselben angetragene Protectorat huldreichst entgegen.

Der Fest-Comité theilte sich nun zur Organisation der verschiedenartigen Geschäftszweige in 7 Sectionen, und zwar:

1) Präsidium und Kanzlei:

Präses: Sr. Excellenz der Livl. Herr Vice-Gouverneur v. Tübe.

Schriftführer: Hr. Collegien-Assessor Dr. med. Förster.

2) Musikalische Section:

Vorsitzender: Herr wirkl. Staatsrath von Tiedböhl, Excellenz.

Die Herren: Kapellmeister Schrämel, Musikdirector Preis, Dr. Förster, Kaufleute N. Schweinfurth, Porsch, Petersen.

3) Bau- und Decorations-Section:

Vorsitzender: Herr Rathsherr Hollander.

Die Herren: Pastor Iken, Staatsrath von Gyldenstube, Rathsherr Fehrmann, Kaufmann Hofmann, Kapellmeister Schrämel, Musikdirector Preis und Dr. Förster.

4) Finanz-Section.

Vorsitzender: Herr Rathsherr Martenson.

Die Herren: Ältermann Lemcke, Ältester J. Hill, Ältester Koch, Consulent W. Bienemann, Kaufleute Müller und Bruns.

## 5) Einquartierungs-Section:

Vorsitzender: Herr Aeltermann Lemcke.

Die Herren: Rathsherr Martenson, Rathsherr Fehrmann, Staatsrath von Gyldenstubbbe, Kaufleute Petersen, Freybusch, Borsch und Müller.

## 6) Deconomie-Section.

Vorsitzender: Herr Rathsherr Fehrmann.

Die Herren: Consulent W. Bienemann, Kaufleute Hofmann, N. Schweinfurth, Freybusch und Koch.

## 7) Festordner-Section:

Vorsitzender: Herr Pastor Iken.

Die Herren: Staatsrath v. Tiedeböhl, Rathsherr HOLLANDER, Martenson, Kaufleute Hill, Hofmann, Bruns und Dr. Förster.

Jede dieser Sectionen hatte je nach ihrem Ressort die einschlägigen Fragen unter ihrem Vorsitzenden zu berathen und sodann den Bericht darüber der Plenarversammlung des Fest-Comité's zur Discussion und Entscheidung vorzulegen.

Es gab nun Arbeiten vollauf. Herr Dr. Förster übernahm das schwierige und höchst mühevollste Amt des Schriftführers beim Fest-Comité und bahnte und leitete den Geschäftsgang mit der größten Ordnung und Umsicht. Er legte zunächst dem Comité die Eintheilung in die oben erwähnten Sectionen vor und übergab demselben einen von ihm entworfenen Organisationsplan für das ganze Fest, welcher allgemeine Billigung fand. Auf seine im November 1860 an die Gesangsvereine in den Städten der Baltischen Provinzen und in beiden Residenzen erlassenen Einladungsschreiben, welche vom Zweck und von der Bedeutung des Festes eindringlich sprachen, erfolgten bald zusagende Antworten, namentlich von den Gesangsvereinen in Arensburg, Dorpat, Jellin, Goldingen, Hasenpoth, Libau, Lemsal, Moskau, Mitau, Narva, St. Petersburg, Pernau, Reval, Wenden und Weissenstein. Nicht minder eifrig besorgte er die Correspondenzen mit den Autoritäten am hiesigen Orte, die umfassende Protocollführung theils in den Sitzungen des Comité's, theils in denen der einzelnen Sectionen; verfasste und redigirte jeden dem Druck übergebenen Artikel und betheiligte sich außerdem mit besonderer Vorliebe an allen den musikalischen Theil des Festes betreffenden Arbeiten. Der Name des Herrn Dr. C. Förster, welcher, trotz seiner vielfachen Berufsthätigkeit, sich allen diesen Mühewaltungen in uneigennützigster Weise opferfreudig unterzog, wird daher mit dem Baltischen Sängersfeste in Riga unzertrennlich verbunden sein und bleiben; und überall, wo in Zukunft von demselben die Rede ist, wird ihm ehrende und dankende Erinnerung gesichert sein!

Der vollständig constituirte Fest-Comité hatte hauptsächlich zwei Richtungen der Thätigkeit in's Auge zu fassen: die musikalische und die administrative.

Die musikalische Section begann ihre Thätigkeit zunächst mit der Feststellung des Programms für die Concerte, wobei, dem Charakter eines Sängers-

festes entsprechend, so viel als möglich jeder orchesterale Aufwand ausgeschlossen blieb. Hierauf ging man an die Versendung der in der Anstalt des Herrn Plates lithographirten Musikhefte an alle in- und ausländischen Gesangsvereine, wobei sich der Beamte des hiesigen Postcomtoirs Herr Faust durch Umsicht und Genauigkeit ein nennenswerthes Verdienst erworben. Ferner wurden außer dem Sängerkreise auch alle keinem hiesigen Vereine angehörigen Gesangeskräfte zur Theilnahme am Feste eingeladen und hatten sich Letztere (einige 60 Sänger) den Uebungen der Liedertafel anzuschließen.

Höchst erfreulich war's nun zu sehen, wie allwöchentlich immer mehr Gesangsproben unter der sicheren Leitung der Herren Schramel, Preis und Heineke abgehalten wurden, und ließ der immer zahlreichere Besuch und die stetig wachsende Begeisterung auf diesen Probeabenden schon jetzt dem Sängerkreise ein günstiges Prognostikon stellen.

In administrativer Beziehung begann man mit Beschaffung und Sicherstellung der nöthigen Geldmittel. Die muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben wurden gegen einander abgewogen, doch vor Allem handelte sich's darum, ein Betriebscapital zu erhalten. Wohl hatten Liedertafel und Liederfranz 1100 Rbl. S. — den Ueberschuß eines im vorigen Sommer gemeinschaftlich veranstalteten Concerts — freudig dargebracht; aber man sah ein, daß sie zur Deckung aller Vorbereitungskosten nicht ausreichten und zog deshalb den Weg der Subscription bereits in Verathung. Da erbot sich mit schätzenswerther Bereitwilligkeit der Kaufmann 1. Gilde Herr J. Hill, ein Capital von 4000 Rbl. S. leihweise zur Verfügung des Comités zu stellen, wodurch die Verwaltung aller weiteren finanziellen Sorgen überhoben war. Nun konnte man zu Plänen und zum Aufbau der verschiedenen Räumlichkeiten schreiten, welche dem seltenen Feste das Gelingen in musikalischer und ökonomischer Hinsicht sichern sollten. Die Bau- und Decorationssection wurde hierbei auf das Bereitwilligste durch die Talente der Herren Architekten Scheel und Jelsko unterstützt, welche den Aufbau der Estrade zum geistlichen Concert in der Kirche, die Umwandlung der Eisenbahngebäude zu Sängers- und Speisehallen, so wie das bauliche Arrangement zum Concert im Kaiserlichen Garten mit Umsicht und Geschick ausführten. Je näher den Festtagen, desto größere Thätigkeit mußte auch die Einquartierungssection entwickeln. Der Aufruf des Comités an Rigas Bewohner, in ihren Häusern und Wohnungen den zahlreich erwarteten Sängergästen für die Festzeit ein freundliches Asyl zu gewähren, fand ein kräftiges Echo. In etwa 8 Tagen waren bereits genug Räumlichkeiten unentgeltlich angemeldet, um allen auswärtigen Festgenossen ein Unterkommen anzuweisen. Der Ueberwachung aller übrigen Einquartierungsorgen aber unterzogen sich mit großer Aufopferung die Herren Kaufleute J. und F. Freybusch und ernteten dafür von den Gästen noch beim Abschiede aus Riga wohlverdienten Dank. Ferner erließ das Präsidium am 26. Mai als Beilage zur Rigaschen Zeitung das Fest-

Programm (s. Beilage I.), worin Mitwirkende und Publicum von dem, was sie zu leisten und zu erwarten hatten, auf das Genaueste unterrichtet wurden, wie denn auch nicht versäumt wurde, Programme und Monstre-Affichen nach anderen Städten des Reiches zu versenden.

Von Seiten der Festordnersection wurden etwa 60 Herren erbeten (s. Beilage II), um den Comité zur Ausführung der jeder Section obliegenden Functionen und bei Aufrechterhaltung der Ordnung während der Festtage zu unterstützen. Sie erhielten ihre Instructionen (s. Beilage III.), die sie mit unermüdelichem Eifer befolgten und trugen viel bei, daß Wirthe und Gäste, Sänger und Hörer, Comité und Publicum von keiner Störung im Laufe des Festes betroffen wurden.

Aber nicht nur die Opferfreudigkeit aller Privatpersonen, an welche der Fest-Comité seine Bitten und Wünsche richten mußte — ganz besonders auch die Bereitwilligkeit und das freundliche Entgegenkommen aller Autoritäten Rigas kann nicht genug gewürdigt, nicht dankbar genug hier erwähnt werden. So hatte die Compagnie der löblichen Schwarzenhäupter ihren althehrwürdigen reich geschmückten Saal zum Empfangs- und Versammlungslocal aller Festtheilnehmer bewilligt, so waren die Domkirche zur Aufführung der geistlichen Musik, die Eisenbahngebäude zur Herrichtung einer Sängers- und Speisehalle, der Kaiserliche Garten zu einem Abendconcert eingeräumt, ferner der Besuch von allen sehenswerthen Gebäuden und Museen von den betreffenden Directionen und Administrationen gestattet worden.

Wenn nun auch unter solchen Vorbereitungen der Comité, unterstützt von dem lebendigen Interesse und der freundlichen Mitwirkung der Stadt, voll Befriedigung auf das mit Eifer und Liebe Geschaffene zurückblicken konnte und die Sectionen sich bekennen durften, Alles wohlwogen und geordnet zu haben: so durfte doch wol Keiner auf das Gelingen des großen Festes mit Zuversicht rechnen, und je näher der Empfangstag kam, desto schüchtern blickten selbst die fleißigsten Mitarbeiter auf die Entscheidung!

Wohl hielt sich noch das in den letzten Wochen beständig warme und freundliche Wetter — wird es auch das Fest begünstigen? Wenn nun Jupiter Pluvius Gefallen daran fände, gerade jetzt seine Schleusen zu öffnen? Wenn nun die Anordnungen der äußerlichen Festlichkeiten mißlingen oder nicht harmonisch in einander griffen? Wenn die gesanglichen Leistungen, z. B. am Ausbleiben eines größeren Vereines, scheiterten, oder wenn sie — da nur eine Generalprobe stattfinden sollte — durch mangelnde Uebereinstimmung der Theilnehmer nicht befriedigend ausfielen? u. s. w.

Doch die Zeit drängt unaufhaltsam vorwärts! Und während sich in den Baltischen Köpfen noch ein Chaos von Befürchtungen und bangen Ahnungen wie nächtlichdunkle Wolken thürmen mogte — da war schon in Wirklichkeit über der alten Dünastadt (noch früher, als man sich's geträumt) ein heiterer Morgen angebrochen, strahlend von sommerlicher Schönheit und Amuth. Es war

Donnerstag, der 29. Juni,

der zum Empfang der Gäste bestimmte Tag. Um 8 Uhr Morgens versammelten sich Comitéglieder und Festordner, wartend der ankommenden Sängergäste, auf dem Schwarzhäupterhause, das, mit Wimpeln und Fahnen gar stattlich geschmückt, mit dem gegenüberliegenden Rathhause, auf dessen Thurme ebenfalls farbige Banner lustig flatterten, heute wohl plaudern mogte von den alten Ritterzeiten, wo sie auf mancherlei Turnier mit Sang und Gelag herabgeschauet! Drinnen aber im großen Schwarzhäuptersaale herrschte noch erwartungsvolle Stille. Nur die alten silbervergoldeten Trinkgeschirre der löblichen Companei erhoben sich mit Hilfe des Castellans aus ihren hundertjährigen Ruhebetten zu fröhlicher Bewillkommung; nur die Comitéglieder und Festordner schritten im modernen Anzug auf und nieder, jeder mit dem Schmuck seiner Person oder mit dem Arrangement der Empfangsfeierlichkeiten beschäftigt. Die Comitéglieder trugen eine weißseidene Schleife mit Goldfranzen, die Festordner aber eine blaurothweiße Cocarde auf der linken Schulter. Außerdem schmückte sie wie alle übrigen Festgenossen an der linken Seite der Brust auf blaurothweißem Bande das Sängereszeichen — eine gekrönte silberne Lyra, die von den 5 Wappenschildern der das Fest bescheidenden Baltischen Provinzen [Liv-, Est-, Kur-, Ingermanland und Desel] (s. Titelblatt) gebildet wurde. Wer aber von den Festgenossen — und es war die Mehrzahl — außer der erwähnten Decoration noch das Zeichen seines städtischen Gesangsvereines oder schon erlebter Sängeresfesten am schwarzen Festkleide auf der Brust trug, der glänzte und imponirte der Welt in diesen Tagen gleich einem General, der im Kampf erworbene Orden und Narben zur Schau trägt — und im Ernst! zuweilen mag selbst solch' eine Auszeichnung das Wiedererkennen eines lange vergessenen Sangesbruders erleichtert haben!

Beim Eintritt in den Schwarzhäuptersaal wurde vor Allem durch die dem Portal gegenüber aufgepflanzte prachtvolle Baltische Sängeresfestfahne der Blick gefesselt. Dies von kunstgeübter Hand gearbeitete und mit großem Kostenaufwand ausgestattete Banner, unter dem die Baltischen Sänger zu Kampf und Sieg sich schaaren sollten — stellte auf purpurnem Sammetmantel in weißseidenem Schilde das Riga'sche Stadtwappen dar, worüber eine goldene Krone, zusammengesetzt aus den Wappen der beim Baltischen Fest sich betheiligenden Provinzen, emporragt. 25 Damen Riga's hatten auf Anregung der Frau Dr. C. Wagner, geb. Schramm, als Zeichen ihrer Sympathie für das Sängeresfest dem Comité Tags vorher diese großartige Fahne übersendet. Ihr zur Seite standen die Fahnen der Riga'schen Liedertafel, des Riga'schen Liederkranzes und des Riga'schen Sängerkreises, während weiter ab ein Gestell zur Aufnahme der auswärtigen Sängervereinsfahnen vorbereitet war. In der Mitte des Saales an einer langen mit großen Humpen Rheinweins besetzten Tafel nahmen etwa um 9 Uhr Morgens die Comitéglieder auf alterthümlichen Sesseln Platz und ertheilten den Festordnern die zum Empfang und

Geleit nöthigen Instructionen; gaben bei jedesmaligem Eintritt der auswärtigen Sängerschaaren und Häuflein das Zeichen zur Trompetenfanfare; begrüßten mit wohlgefügter Rede und reichlichem Bewillkommungstrunk nach Deutscher Sitte jeden einzelnen Gast und wiesen ihn an die verschiedenen im Saale geordneten Tische, wo 1) die Einquartierungskarte, 2) das allgemeine Sängersfestzeichen, 3) die das Fest-Programm mit dem vom Herrn Architekten Dieß gezeichneten Plan der Stadt Riga enthaltende Festkarte, 4) die Eintrittskarte zum Festdiner zc. ausgereicht wurden und wo das Fest-Album auslag, damit jeder Festgenosse seinen Namen einschreibe.

Es mochte etwa 9 $\frac{1}{2}$  Uhr sein — nach den Orten, wo die Ankunft der Gäste per Post oder Dampfschiff erwartet wurde, hatte sich bereits eine Anzahl Festordner zum Empfang und Geleit aufgemacht — als von der Straße und bald auch vom Vorfaal des Schwarzenhäupterhauses fröhliches und lautes Leben heraufstömte — die Festordner am Eingange salutirten, der Festausschuß im Saale erhob sich von seinem Sitz und — unter dem Tusch schmetternder Trompeten hielten die ersten Sängergäste ihren Einzug! So mochte es nun von Stunde zu Stunde immer lebendiger, bis um 2 Uhr Nachmittags alle Sänger (s. Beilage IV), etwa 500 an der Zahl, und zwar aus den Städten Arensburg, Dorpat, Fellin, Goldingen, Hapsal, Hasenpoth, Kronstadt, Lemjal, Libau, Mitau, Moskau, Narwa, Pernau, St. Petersburg, Reval, Weissenstein und Wenden, eingetroffen und eine Menge geschmackvoller Vereinsbanner sich zu den einheimischen Fahnen im Saale gesellt hatten. Mit Händedruck und Umarmung und vor Begeisterung leuchtendem Antlitz, in stummer oder lauter Freude wurde der Empfang von Wirthen und Gästen, ein langersehntes Wiedersehen von Freunden und Bekannten, ein herzliches Willkommen überall und immer wieder gefeiert beim Klange der silbernen Humpen voll Deutschen begeisternden Weines.

Wir übergehen die Einzelheiten, welche beim Einzug so vieler und lieber Sangesbrüder sich wiederholten und erwähnen nur noch des Mitauer Gesangsvereins, der unter den Klängen eines von F. Steffenhagen gedichteten und von ihrem Dirigenten R. Postel componirten Willkommenliedes (s. Beilage V) einzog und darauf in einer von Herrn Consulent Schmidt aus Mitau gesprochenen Rede seinen brüderlichen Gruß aussprach. Herr Dr. Förster erwiderte letztern im Namen Rigas mit kräftigen, herzlichen Worten.

Als nun fast alle fremden Sänger durch die Festordner zu ihren Wohnungen geleitet waren und der Saal hauptsächlich nur noch von hiesigen Bürgern und Damen besucht wurde, die, herbeigelockt durch den lauten Jubel, gar zu gerne die Einrichtung des Empfanglocals, die eben hereingetragenen Fahnen und das Fest-Album mit den vielen bekannten und unbekanntenen Namen überschauen wollten, begab sich eine Deputation des Fest-Comité, begleitet von Festordnern, zur Wohnung der Frau Dr. Wagner, um den dort versammelten Damen für die so sinnig und geschmackvoll von ihnen angefertigte Festfahne ehrebetigst zu danken. Herr Dr. Förster

führte das Wort und knüpfte an den Dank, zu dem der Comité so wie alle jetzt in Riga vereinigten Sänger sich verpflichtet fühlten, den Wunsch, es mögten die zarten Spenderinnen dieser unserer schönsten Festgabe sich nun auch als wirkliche Festgenossinnen betrachten und als Beweis dessen das in Gold gearbeitete Sängerkreuz auf weißseidener Schleife — welches überreicht wurde — während der Festtage tragen und auch in spätern Zeiten dasselbe eben so gerne bewahren, als Rigas Männergesangsvereine das von den Damen gespendete und geweihte Banner in Ehren halten werden. — Bald darauf erschienen die meisten dieser Damen im Schwarzenhäuptersaale und schrieben ihre Namen als Festgenossinnen in's Album ein. Der Comité brachte ihnen in perlendem Rheinwein ein freudiges Hoch!

Um 3 Uhr Nachmittags war eine Vorprobe zur geistlichen Musik in der Domkirche angesetzt worden. Pünktlich stellten sich alle Sänger ein, und es war erfreulich, zu sehen, mit welchem Ernst, aber auch mit welcher Umsichtigkeit Jeglicher strebte, ein würdiges Glied des großen Ganzen zu sein und wie Alle immer mehr erstarkten und gehoben wurden durch die Schönheit der schon lange geübten Tonschöpfungen, die erst jetzt bei vollständiger Aufführung ihren ganzen überwältigend feierlichen Eindruck ausübten. Man begann mit Cherubini's „Requiem“, der herrlichsten, aber auch schwierigsten von allen zum Baltischen Fest gewählten Compositionen. Nicht ohne leise Besorgniß vereinigten sich die aus so verschiedenen Gegenden und Schulen zum erstenmal gemeinschaftlich wirkenden Sänger auf dem Podium, das amphitheatralisch über dem Altarchor der Domkirche errichtet worden war. Rechts vom Dirigenten bis zur Rückwand standen die I. T. und die I. B., links die II. T. und II. B. und zu beiden Seiten auf einem höher ausgebauten Flügel überragten die Musiker den Sängerkhor. — Als der erste Theil des Requiem ohne alle Störung im schönsten Ebenmaß so überraschend gelungen vorgetragen war, hielt es sogar der Dirigent Herr Kapellmeister Schramel für eine angenehme Pflicht, allen Mitwirkenden seine freudige Anerkennung und seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Und in der That! daß Alles mit Fleiß studirt worden war, bewiesen auch die folgenden Nummern des geistlichen Concertes. Die Wünsche und Hoffnungen der Laien und Kunstverständigen wurden nicht nur erfüllt, befriedigt, sondern übertroffen. Ein erquickender Gewitterregen war während der Kirchenprobe herniedergerauscht; das Rollen des Donners hatte manchmal die herz erhebenden Klänge der geistlichen Musik übertönt. Schon gab man trüben Ahnungen Raum, daß der Himmel dem Nachmittags angesetzten Festzuge zur Sängerkirche nicht freundlich zulächeln wolle — da plötzlich am Schlusse der Probe schaute der blaue Himmel wieder mit hellem Auge auf die dankbare Menge nieder! Und Himmel und Erde blieben heiter! auch um 6 Uhr, als sich sämmtliche hiesige und auswärtige Sänger, sowie die den hiesigen Gesangsvereinen angehörenden, nicht activen Mitglieder im Saale des Schwarzenhäupterhauses zum Festzuge einfanden. In welcher Reihenfolge die auswärtigen Vereine — jeder um seine Fahne

geschaart — gehen sollten, wurde durch's Loos bestimmt; die hiesigen Vereine aber ordneten sich nach dem Alter ihres Bestehens, und wurden von ihren Musik-Dirigenten oder von Ehrenmitgliedern angeführt. Zu beiden Seiten des ganzen Zuges gingen die Festordner.

Der Zug war folgendermaßen construirt: 1) Verittene Genäd'armen und militairisches Musikcorps; 2) 10 Festordner; 3) der Fest-Comité mit dem großen Festbanner; 4) die beiden Musikdirigenten der Fest-Concerte J. Schramel und H. Preis; 5) die Rigaer Liedertafel mit ihrer Fahne, nebst den hiesigen Sängern, welche sich derselben angeschlossen (138 Sänger); 6) der Rigascheiederkrantz mit der Fahne (90 Sänger); 7) der Rigasche Sängerkreis mit der Fahne (110 Sänger); die Vereine der Baltischen Städte: 8) Narwa (8 Sänger); 9) Dorpat unter der Fahne: „Vivat Academia“ (89 Sänger); 10) Revaler Liedertafel (17 Sänger); 11) 10 Festordner; 12) St. Petersburger Liedertafel (14 Sänger); 13) St. Petersburger Männergesangverein (29 Sänger); 14) Moskauer Sängerkreis (12 Sänger); 15) 10 Festordner; 16) Revaler Gesangverein (30 Sänger); die Vereine von 17) Weissenstein (2 Sänger); 18) Bernau (24 Sänger); 19) Lemsal (13 Sänger); 20) Arensburg (4 Sänger); 21) Wenden (14 Sänger); 22) Mitau (28 Sänger); 23) Hasenpoth (4 Sänger); 24) Libau (8 Sänger); 25) Goldingen (5 Sänger); 26) Fellin (14 Sänger); 27) Festordner; 28) Genäd'armen.

Dieser aus 670 Sängern, einer großen Anzahl nicht activer Vereins-Mitglieder, und aus dem Comité bestehende Festzug — im Ganzen über 800 Personen — setzte sich, je 4 Mann in einer Reihe, um 7 Uhr Abends von dem Schwarzenhäupterhause aus in Bewegung und begab sich zunächst vor das Rathhaus, um den daselbst versammelten städtischen Autoritäten den ersten Gruß abzustatten, sowie Riga für die allbekannte und jetzt beim Baltischen Sängerfest wieder so glänzend bewährte Gastlichkeit und Munificenz seine Huldigung darzubringen.

Se. Magnificenz der Herr wortführende Bürgermeister und Ritter C. Schwarz, umgeben von den Mitgliedern des Rath's, richtete vom Altane des Rathshauses folgende Worte an den Fest-Comité:

„Auch von dieser Stätte aus Ihnen, werthe Mitbürger, herzlicher Gruf! Ihnen, geehrte Gäste, unserer Stadt herzliches Willkommen! Ihnen Allen auch von hier aus ein herzlicher Wunsch fröhlichen Gelingens Ihres heiteren Werkes! Und möge ein Nachklang der Harmonien dieser kunstgeweihten Tage lange noch in uns belebend, anregend und fördernd wiedertönen! Das kann, das wird nicht fehlen! Und damit Glückauf!“

Nachdem dieser Weihespruch des Sängerfestes von den Festgenossen mit Senken und Schwenken der Fahnen nebst Hurrahruf erwidert worden, setzten sie ihren Weg durch die Kauf-, Scheunen- und Schloßstraße zum Schlosse fort. Alle diese Straßen gewährten einen wahrhaft festlichen Anblick. Ueberall wogte buntes

Menschengewühl in fröhlicher Stimmung — aber ohne irgend wie zu stören — um den Festzug; von den Giebeln der Häuser flatterten Wimpel und Flaggen; aus den Fenstern weheten Tücher, Teppiche, Fahnen, Guirlanden, sahen Männer und Frauen mit freudestrahlendem Auge herab, und dazwischen gingen die Sänger im schwarzen Anzuge mit wehenden Fahnen und bunten Schärpen, auf welche die Abendsonne unbewölkt und mild herabschien! Vor dem Schlosse wurde dem am offenen Fenster harrenden hohen Protector des Baltischen Sängerfestes, Sr. Durchlaucht dem Herrn General-Gouverneur, Fürsten Suworow etc., umgeben von Sr. Excellenz dem Livländischen Herrn Civil-Gouverneur und Sr. Excellenz dem Herrn Rigaschen Commandanten und mehreren Autoritäten der Stadt, ein ehrfürchtvoller Gruß unter Fahnen senken und Hurrahrufen gebracht, worauf die genannten Autoritäten sich ebenfalls das Sängerfestzeichen anlegten und dem Zuge anschlossen. Dieser bewegte sich nun um die Siegessäule herum wieder zur Schloß- und dann in die Sandstraße. Dort vor der Wohnung des Herrn Dr. Wagner, wo am offenen Fenster die holden Frauen und Jungfrauen versammelt standen, welche als bleibendes Andenken das prachtvolle Festbanner gespendet hatten, machte der Zug Halt und senkte als Ausdruck der Huldigung die Baltische Sängerfestfahne. Unter Hurrahrufen setzte sich der Zug wieder in Bewegung, wobei das Senken der einzelnen Vereinsfahnen, das Schwenken der Hüte und das Hurrahrufen sich immer wiederholten und die Damen nicht müde wurden, mit Gruß und Tücherschwenken zu danken. Von da ging es rascher vorwärts, bis der Zug, nicht mehr durch die zahllose, freudig erregte Menge eingeengt, die Alexanderbrücke passirte. Dann über den Thronfolgerboulevard wandte er sich in die Allee, welche auf den Eisenbahn-Perron hinausläuft und gelangte endlich, während das Militair-Musik-Corps am Perron des Eisenbahnhofes stehen blieb, zu der Sänger-Festhalle.

Als man die 7000 Personen fassende Halle betreten hatte, deren Säulen mit den Wappenschildern aller am Fest beteiligten Städte und deren Wände mit Festons geschmückt waren, als der Abendsonne Strahlen durch das Glasdach den vom Sängerheer erfüllten Raum vergoldeten, da trat eine Pause ein, als ob die staunende Menge von dem feierlichen Eindruck bewältigt und erst jetzt des großartigen Unternehmens sich bewußt würde. Im Zuhörerraum gruppirten sich die Sängergäste um ihre Vereinsfahnen, während auf der amphitheatralisch gebauten und mit Blumen, Sträuchern und Guirlanden reichverzierten Sängertribüne zunächst der glänzenden Baltischen Festfahne die Rigauer Vereine sich ordneten. Hierauf betrat Herr Pastor A. Iken als erwählter Festredner den über die Tribüne hinausragenden Dirigentenplatz und richtete im Namen des Fest-Comité an die lieben Sangesbrüder mit vor Freude und Begeisterung bewegter Stimme eine treffliche kernige Ansprache, in welcher er namentlich die Bedeutung dieses Festes nach ihren verschiedenen Seiten hin hervorhob, den Sängergästen den Dank des Comité's für ihre rege Theilnahme an demselben, die Hoffnung und den Wunsch eines guten

Belingsens aussprach und welche er dann mit einem zu diesem Zwecke gedichteten Begrüßungsliede des Herrn W. Daudert (s. Beilage VI.) schloß.

Da jubelte Alles auf in freudiger Empfindung! und wie tief die Herzen von diesem Festgruß ergriffen waren, gab sich in dem Hoch auf den Redner kund, der noch ein Mal auf der Tribüne erscheinen mußte, um den herzlichen Dank der Bewillkommneten entgegen zu nehmen. Einen schönen Ausdruck gab der allgemeinen Festfreude hierauf Herr Oberlehrer A. Frey aus St. Petersburg, indem er Namens der Sängergäste mit volltönender, im großen Raum überall vernehmlicher Stimme eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Erwidrerungsrede (s. Beilage VII.) mit edler Begeisterung hielt, wobei er der Deutschen Treue gegen unseren ritterlichen Landesherrn und erhabenen Kaiser gedachte und seine Baltischen Brüder, um welche die Deutsche Gesinnung ein festes Band schlingt, als durch solchen Empfang geehrt und tief gerührt mit gewandten Worten vertrat, und mit einem von sämmtlichen Sängergästen unterstützten dreimaligen Hoch auf die Stadt Riga schloß. Jetzt betrat Herr Kapellmeister Schrämel das Podium und dirimirte ein von ihm componirtes und von Herrn Dr. C. Förster gedichtetes Begrüßungslied (s. Beilage VIII.), welches die beiden Rigaer Gesangvereine Liedertafel und Liederfranz — gleichsam als Träger und Begründer dieses Festes — von der Tribüne aus sangen. Als nun noch sämmtliche Vereinsfahnen auf der Emporbühne ihre Stelle gefunden, wurde zum Aufbruch gemahnt. Die Empfangsfeierlichkeiten waren hiermit beendet.

Jetzt, wo bei allen Festgenossen das Verlangen nach einem geselligen Vereinigungspunkt noch reger geworden, um in ungezwungener Gemüthlichkeit sich einander zu nähern, alte Freunde und Bekannte aufzusuchen und neue Bekanntschaften anzuknüpfen, jetzt eilte man von der Festhalle durch einen mit grünem Laub eingefassten, gedickten Gang zur Speisehalle, wo die gewünschte Geselligkeit bald in ihre Rechte trat. Ueber 600 Personen setzten sich zur table d'hôte. Alte Freunde, die durch Zeit und Raum getrennt, einander lange nicht die Freundeshand gedrückt, fanden sich hier zusammen; mancher herzliche Bruderkuß wurde ausgetauscht, mancher heitere Reminiscenz wieder wach! Man sah einander wieder Auge in Auge nach so langem Zwischenraum — unter so veränderten Verhältnissen! Kein Wunder, wenn das Wiedererkennen von den Spuren des Alters in manches Freundes Zügen erschwert wurde; — doch um so froher und überraschender gestaltete sich das Wiedersehen, wenn plötzlich hier und da im Blick, im Ton der Stimme, in der Geberde Altes, Bekanntes wieder auftauchte. Und auch verwandte Seelen, welche sich auf ihrem Lebenswege bisher noch nie getroffen, schlossen sich innig aneinander und knüpften Freundschaftsbande für alle Zeit! Weil Frohsinn und Heiterkeit überall den Gedankenverkehr erleichtert, herrschte auch an diesem Abende bald ein buntes Durcheinander der verschiedenartigen gesellschaftlichen Elemente. Ein paar wohlthuende Ruhepunkte bildeten an der table d'hôte der Gesang eines von Herrn F. v. Riekhoff

in Riga gedichteten und vom Musikdirector H. Preis componirten Begrüßungsliedes (s. Beilage IX.) so wie eine von Dr. Geertz gehaltene launige Tischrede, an die sich noch verschiedene Toaste reiheten. Erst der aufdämmernde Morgen sah die letzten Festgenossen scheiden, um Ruhe und Stärkung für die kommenden Festtage zu gewinnen.

Wie allgemein die freudige Theilnahme an unserem Sängeresfe war, und wie in ihm ein ungewöhnliches, alle Schichten der Gesellschaft erfassendes Moment erblickt wurde, beweist unter Anderem auch das „Willkommen“, welches an diesem Abende die Rigasche Zeitung (s. Beilage X.) brachte.

Der zweite Tag des Baltischen Sängeresfes

Freitag, der 30. Juni,

vereinigte zur Hauptprobe der geistlichen Musik Morgens 9 Uhr die Festgenossen in der Dom-Kirche. Da zu dieser Hauptprobe Eintrittskarten verkauft worden, bot sich den Musikfreunden Gelegenheit dar, durch zweimaliges Hören, namentlich des schwierigen Cherubinischen Requiem, ein besseres Verständniß desselben zu gewinnen. Der Comité verfuhr ebenso bei der Probe zum weltlichen Concert in der Festhalle und leistete damit unstreitig Vielen einen Dienst, sowol denen, die aus Liebe zur Kunst die flüchtig verschwundene musikalische Feier doppelt genießen wollten, als auch denen, die vor einem bei der Aufführung gedrängt vollen Concertlocale Furcht hegten. Der Erfolg wenigstens hat dies bestätigt, insofern ja viele Plätze zu den Proben, viele wiederum zur Aufführung gänzlich ausverkauft waren (s. Beilage XI.). Auch bei der Hauptprobe zur geistlichen Musik in der Dom-Kirche hatte sich ein zahlreiches Auditorium eingefunden, welches in lautloser Stille den majestätischen Klängen lauschte. Unter der gewandten Leitung beider Musikdirectoren bedurfte es nur weniger Wiederholungen; der Vortrag ließ bei der sorgfältigsten Aufmerksamkeit und bei den fleißigen Vorstudien aller Mitwirkenden nichts zu wünschen übrig. Um 2 Uhr versammelten sich alle Festgenossen zur Mittagstafel in der Speisehalle, und wiederum herrschte ungezwungene Gemüthlichkeit vor, wiederum wechselten Wis und muntere Laune in bunter Aufeinanderfolge mit Trinksprüchen und Tischreden ab, und es kostete wol Manchem Ueberwindung, aus der frohen Tafelrunde zum Schwarzenhäupterhause aufzubrechen, von wo um 5 Uhr die Festgenossen gemeinschaftlich zur Dom-Kirche ziehen sollten.

Als sich Alle wieder im Schwarzenhäuptersaale zusammengefunden, schlug Herr Stadtmann großer Gilde J. V. Lemcke den Sängern vor, dem allverehrten hohen Protector des Baltischen Sängeresfes, Sr. Durchlaucht dem Herrn General-Gouverneur, dessen Wiegenfest auf den folgenden Tag, den 1. Juli, fiel, eine Ovation nach Beendigung der geistlichen Musikaufführung darzubringen. Alle erklärten sich von Herzen bereit dazu, und nun ging es zur Dom-Kirche, deren Mittel-, Seitenschiff und Chöre bereits seit 4 Uhr von mehr als 4000 Zuhörern

ingenommen waren. Um noch mehr Raum für das Auditorium zu gewinnen, war eine Estrade, welche gewöhnlich zur Placirung des Orchesters, und Sängersonnals bei größerer Kirchenmusik benützt wird, unter dem Orgelchor aufgestellt und als „Balconplatz“ dem Publicum eingeräumt; für die Mitwirkenden aber auf dem Chor vor dem Altar eine terrassenförmig ansteigende Tribüne erbaut worden, welche sich an das durch eine hohe schwarze Wand verdeckte Altarblatt lehnte. 670 Sänger fanden auf diesem Podium Platz und auf dem flügel förmigen Ausbau desselben nach beiden Seiten hin ein aus 70 Musikern bestehendes Orchester.

Lautlos harrete das Publicum auf den Beginn der geistlichen Musik; Allen sah man das lebhafteste Interesse an für den hohen Kunstgenuß, der ihnen bevorstand. Ohne daß ein Vordrängen oder irgend welche Ruhe störung vorkam, erhielt sich der Geist der Ordnung bis zum Schluß des Oratoriums, beherrscht von der Allgewalt der Töne und der Heiligkeit des Ortes.

Das Concert wurde durch eine vierhändige Phantasie über den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“, componirt von W. Bergner jun., und gespielt von diesem und dem Organisten an der Dom-Kirche, Herrn C. Agthe, auf dem schönen Orgelwerke der Kirche würdig eingeleitet. Der hierauf folgende Vortrag desselben Luther-Chorals, unisono aus 670 Kehlen, gehoben durch die vorzügliche Instrumentation, welche — nach Nink's Harmonisirung — Herr Kapellmeister J. Schrämel für Blasinstrumente geschrieben hatte\*), machte einen gewaltigen, feierlichen Eindruck, der nicht zu beschreiben ist; aber Allen, die dem schönen einfachen Choral in so massenhaftem unisono gelauscht haben, gewiß unvergeßlich bleiben wird. Die Herzen erbebten bei diesen Klängen und waren durch sie gleichsam geweiht für das nun folgende Meisterwerk Cherubini's, das die tiefsten Empfindungen lebhaft aufregt und in so vollendeter Ausführung wol nur selten gehört wird. Die orchestrale Besetzung des Cherubini'schen Requiem war: 10 erste Violinen, 10 zweite Violinen, 8 Violoncelli, 8 Violoncelli, 6 Contrabässe, 5 Flöten, 2 Oboen, 5 Clarinetten, 2 Fagotte, 6 Hörner, 6 Trompeten, 6 Posaunen und 2 Paar Pauken. Die aus fremden und einheimischen Vereinen gewählten Solosänger betragen: 60, so daß jede Singstimme fünfzehnfach bei den Soli besetzt war.

Das Requiem, diese erhabene Tondichtung eines nicht Deutschen Meisters athmet gleichwohl die den classischen Deutschen Compositionen eigene Tiefe der Empfindung, und entfaltet ebenso eine Fülle von Innigkeit und Lieblichkeit, als von Gewaltigem, Forndrohendem und Schreckenerregendem, wie sie nur bei den besten Deutschen Meisterwerken geistlicher Musik und in so richtiger Anpassung an den gegebenen Text nur bei wenigen Componisten aus der Italienischen Schule anzutreffen ist. Alle Schauer der Verdammniß, aber auch alle Freuden der Erlösung

\*) und zwar: 4 große Flöten, 1 Octavflöte, 2 Oboen, 5 Clarinetten, 2 Fagotte, 6 Hörner, 6 Trompeten, 6 Posaunen, 8 Violoncelli, 6 Contrabässe und 2 Paar Pauken.

und der Seligkeit bemächtigen sich des Zuhörers. Es ist eben ein Universalwerk, welches trotz seiner schwierigen künstlerischen Conception doch das Kriterium und Gepräge eines jeden Meisterwerkes in und an sich trägt: „es bietet Jedem Etwas“ und kommt wenigstens in seiner Allgemeinheit auch dem Laien zum Verständniß! Die gelungene von Herrn Dr. C. Förster redigirte und für das „Dies Irae“ (s. Beilage XII.) von demselben gedichtete Uebersetzung des Lateinischen Textes trug sehr viel zum allgemeinen Verständniß des Ganzen bei. Was nun die Ausführung betrifft, so erwies sich die von Manchem gehegte Furcht, daß gerade dieser von allen im Festprogramm versprochenen musikalischen Reproductionen schwierigste Theil nicht zur vollkommenen künstlerischen Geltung und Würdigung gelangen würde, bei der Aufführung als gänzlich ungegründet. Mochte zur Ueberwindung der größeren Schwierigkeiten jeder Einzelne mehr Eifer und Fleiß auf die Vorbudien verwandt haben, oder ward er von der Großartigkeit des Werkes mehr gefesselt und begeistert, um solche Schwierigkeiten leichter überwinden zu können — genug, die Reproduktion des „Requiem“ blieb hinter der gelungenen Ausführung sämmtlicher beim Sängerkreise zu Gehör gebrachten Musikstücke nicht nur nicht zurück, sondern wurde vielmehr von Kunstlern und Laien als die Krone des ganzen Festes anerkannt, welche wol alle übrigen Erinnerungen an unsere musikalische Feier überragt und zu besonderer Ehre dem Herrn Kapellmeister J. Schrämel gereicht, dessen sieggewohnter Dirigentenstab Choral und Requiem vollkommen beherrschte.

Die 2. Abtheilung der geistlichen Musik, unter Leitung des Herrn Musikdirectors H. Preis, bestand aus: 1) der XI. Psalm von H. Marschner; 2) Motette von B. Klein, und 3) Hymne „Jehovah, Dir frohlockt der König!“ Doppelchor von Fr. Schneider.

Auch diese dem Zuhörer verständlicheren und daher der großen Menge leichter zugänglichen Compositionen, mit Sorgfalt studirt und mit Sicherheit executirt, versetzten nicht eines das Auditorium erhebenden Eindrucks. Herrlich entfalteten sich die reichen Schönheiten der gewählten Meisterwerke, namentlich der Kleinschen Motette: „Wie lieblich sind Deine Wohnungen, o Herr!“ mit ihrem sanften, versöhnenden Charakter und des Schneiderschen Doppelchors mit seinem in Seligkeit aufjauchzenden Schwunge. Das hierauf vom Organisten der Domkirche, Herrn C. Agthe, auf der Orgel vorgetragene „Halleluja!“ aus dem Messias von Händel, dessen voller Genuß jedoch durch die bereits eingetretene Abspannung der Zuhörer beeinträchtigt wurde und Vielen wol gar ganz entging, bildete einen geeigneten Schluß des Kirchen-Concerts.

Somit waren die erhebenden Weihetöne des Baltischen Sängerkreises verklungen. Die Festgenossen durften einer befriedigenden Lösung ihrer schwierigen Aufgabe, das Auditorium eines nachhaltigen musikalischen Hochgenusses sich erfreuen.

Als gegen 9 Uhr Abends alle Festgenossen wiederum im Saale des Schwarzenhäupterhauses versammelt waren, begaben sie sich mit bunten Stocklaternen die ein-

brechende Dunkelheit verschleichend, in festlichem Zuge zum Schlosse, um Sr. Durchlaucht dem Herrn General-Gouverneur Fürsten Suworow zur Feier seines auf den 1. Juli fallenden Geburtstages die verabredete Serenade zu bringen. Der lange Zug mit seinen in den verschiedensten Farben schimmernden, hoch über den Häuptern der Sänger schwebenden Kugel-Laternen stellte sich in einem großen Halbkreise vor dem Schlosse auf, und es erschallten die schönen Klänge des G. Kreuzer'schen Quartetts: „Das ist der Tag des Herrn“ und darauf des Fr. Mendelssohn'schen Univerſalliedes: „Wer hat dich, du schöner Wald“ zum Himmel empor. Der gefeierte, hochgeehrte Chef der Ostseeprovinzen, welcher die Gefänge am offenen Fenster angehört hatte, trat nach Beendigung derselben in den Kreis der Sänger und gab seinen Dank durch herzliche, innige Worte zu erkennen. Die allgemeine Festfreude nahm hier einen speciellen Charakter und Ausdruck an. Ein mit Begeisterung angestimmtes dreimaliges harmonisches Hoch und freudiges Hurrahrufen waren die jubelnde Erwiderung der Festgenossen. Nun wurde der Sängerkzug auf kürzestem Wege zur Speisehalle dirigirt. Als er sich außerhalb der Stadt freier entfalten konnte, gewährten die zitternden Lichter in abendlicher Dunkelheit einen seenhaften Anblick. Die schon mehrfach laut gewordene Sehnsucht nach Erholung und Erquickung ward nun gestillt durch ein heiteres Abendessen in der Speisehalle, bei welchem Wein und Gesang nicht vergessen wurden.

Am dritten Tage des Baltischen Sängerfestes,

Sonnabend, den 1. Juli,

vereinigten sich Morgens 7 Uhr die Festgenossen zur Hauptprobe des weltlichen Concerts in der Festhalle. Die Hoffnungen und Wünsche bezüglich der akustischen Wirkung wurden erfüllt; in der Festhalle war selbst das leiseste Piano überall vernehmlich, und auch das gewaltigste Forte wurde von den Schallwirkungen nicht beeinträchtigt.

Auf die fünfte Stunde des Nachmittags war das Festmahl in der Speisehalle angeſetzt. Da die dort gedeckten 26 Tische, an deren jedem mindestens 36 Personen placirt werden konnten, numerirt, und auf der Rückseite der Eintrittskarten die Anordnung der Tische nebst ihrer Numer gezeichnet war, konnte jeder Theilnehmer mit Leichtigkeit den ihm bestimmten Tisch finden, um an letzterm sich einen beliebigen Platz zu wählen. Ueber 700 Personen, worunter auch einige Damen, betheiligten sich am Festmahle. An einer Seite der Halle, hinter dem 7. Tische, befand sich die bekränzte Rednerbühne. Der erste Toast, auf Se. Majestät den Herrn und Kaiser, welchen Se. Excellenz, der Livländische Herr Vice-Gouverneur v. Cube als Präses des Fest-Comités ausbrachte, wurde, in den Herzen der Festgenossen enthusiastischen Widerhall findend, von anhaltendem stürmischen Hurrahrufen begleitet und mit den Klängen der von allen Anwesenden gesungenen Volkshymne beschlossen.

Dem hohen Protector des Baltischen Sängeresfestes, Sr. Durchlaucht dem Herrn General-Gouverneur Fürsten Suworow zc. galt der zweite, von dem Mitgliede des Fest-Comité's Herrn wirklichen Staatsrath von Lidebühl ausgebrachte und mit begeistertem Jubelruf aufgenommene Toast, den Hochderselbe mit einem Hoch auf den Fest-Comité beantwortete. Vor diesem letzteren Toaste hatte noch Herr Rathsherr Martenson die Rednerbühne bestiegen und in Stelle des durch Heiserkeit verhinderten Schriftführers des Fest-Comité's, Herrn Dr. C. Förster, eine von Letzterem verfasste Ansprache an die Sängergäste gehalten, welche die Bedeutung des Baltischen Sängeresfestes in künstlerischer und socialer Beziehung, seinen vereinigenden, versöhnenden und veredelnden Einfluß hervorhob und mit dem herzlichen Dank des Comité's für die zahlreiche Theilnahme, ein Hoch auf das Gedeihen und Erstarcken der vaterländischen Gesangsvereine sowie auf alle lieben Sängergäste verband. (S. Beilage XIII.) Nach einer hierauf folgenden Rede des Herrn Stud. Keller über das Deutsche Lied und die Deutsche Muse wurde unter Begleitung des Musikchors ein von dem Herrn Fr. von Kiekhoff gedichtetes Tafellied, nach der Melodie „Bekränzt mit Laub“, gesungen. (S. Beilage XIV.) Dann betrat Herr Rathsherr Hernmark die Rednerbühne und lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die besonders freundliche Bedeutung dieses Tages als des Geburtsfestes Sr. Durchlaucht des Fürsten Suworow, des treuen und ritterlichen Vertreters dieser Provinzen, dessen Name der neuen Aera ihrer nachhaltigen Fortschrittsbestrebungen voranleuchtet, den wir darum in Lieb' und Dankbarkeit den Unrigen nennen und der sich wiederum seinerseits hier, von Repräsentanten aller Theile seines Verwaltungsgebietes umscharrt, gleichsam inmitten seines weiteren Familienkreises fühle. Ein nichtendenwollendes Hoch! schallte durch die weite Halle und noch darüber hinaus.

Hierauf erhielt Herr von Niesemann aus Reval das Wort. Er betonte in seiner Rede die Gastlichkeit Riga's, erinnerte an das vor 4 Jahren in Reval stattgehabte Sängeresfest, hob die Einigkeit der Festgenossen in der Kunst, und so auch in der brüderlichen Herzensgesinnung hervor und brachte bei dem Wunsche eines bald nachfolgenden Baltischen Sängeresfestes im Namen Reval's der Schwesterstadt Riga ein Hoch. (S. Beilage XV.)

Herr Stadtkämmermann großer Gilde J. A. Lemke erwiderte diese Rede mit der ausgesprochenen Hoffnung, daß das sich neu gestaltende Riga seine altbewährte Treue bewahren werde.

Von da ab wuchs die allgemeine Begeisterung und die gesellige Heiterkeit in so hohem Grade, daß es selbst dem hochverehrten Manne, dessen Stimme in den Baltischen Provinzen sonst so gern gehört und so freudig befolgt wird, nicht mehr möglich war, die zum Vortrag einer Rede unerläßlich nöthige Ruhe herzustellen, obgleich er die Festgenossen freundlichst aufforderte, seinem Beispiele „nicht zu reden“ Folge zu leisten. Den Gipfelpunkt aber dieser gehobenen Stimmung erreichte das Festmahl beim Gesange des vom Herrn Pastor Iken gedichteten, die

Verbindung der drei Baltischen Schwesterprovinzen Liv-, Kur- und Estland feiernden Festliedes. (S. Beilage XVI.) Alle wollten reden, deswegen konnte nicht Einer mehr reden. Kein Wunder, wenn im Trubel solch' allgemeiner Redseligkeit die nun folgenden Ansprachen des Herrn Oberhofgerichts-Advocaten Schmidt aus Mitau und des Herrn Oberlehrers Frey aus St. Petersburg nur theilweise gehört wurden, ja, daß noch mehrere der angemeldeten Redner vor dem unaufhörlichen Jubel verstummen mußten. Nur der Schluß des letzten Toast's: „ein Hoch auf die Frauen Riga's“, von Herrn Oberlehrer Frey ausgebracht, vereinigte noch ein Mal die hin und hersprühenden Gedankenblitze zu einem donnernden Hoch. Das aufgeregte Meer beruhigte sich nicht eher, als bis Herr Stud. Jowelin, eingedenk des Dichterwortes: „Wo Töne reden, müssen Worte schweigen“, zu allgemeiner Befriedigung mit seiner Stentorstimme „Gaudeamus igitur“ anstimmte, welches dem Festmahl den Schlußstein setzte.

In Anregung des Fest-Comité's hatte der Pächter des Wöhrmannschen Gartens durch in Baltischen Farben gedruckte Affischen auf den Abend des 1. Juli ein Bauzball angekündigt, welches den Festgenossen Erheiterung, ohne sich selbst mit Gesangsvorträgen anzustrengen, und Gelegenheit bieten sollte, ein Stück Rigaschen Volkslebens bei Musik, Illumination und Feuerwerk anzusehen. Im Wöhrmannschen Garten war der große Salon an seiner Vorderfronte mit dem transparenten Namenszuge Sr. Majestät des Kaisers, mit den Wappen des Reiches, unserer Stadt und der beim Fest vertretenen Sängervereine, sowie mit Fahnen, Flaggen, Guirlanden, buntfarbigen Laternen und Lampen geschmackvoll decorirt. Nach 10 Uhr hielten die Festgenossen unter Militairmusik einen allgemeinen Umzug durch die illuminirten Parkanlagen, wohin der schöne Sommerabend gegen 7000 Personen hinausgeloct hatte. Und wenn auch der Garten für eine so große Menschenmenge unzureichend genannt werden muß und heute keine freie Bewegung, geschweige denn ein Lustwandeln gestattete: die Bürger des alten Riga bewiesen es hier, daß sie noch nicht verlernt haben, auch auf engem Raum die Mittel zum Weiterkommen zu gewinnen.

Wer von den Festgenossen weder durch die Leistungen und Vergnügungen an diesem Tage zu sehr erschöpft war, noch das Bedürfnis fühlte, sich für die bevorstehenden künstlerischen und socialen Freuden durch Schlaf zu erquicken — und solcher Männer mit elastischer Jugendkraft fanden sich viele — der kehrte, vom Bauzball kommend, noch auf ein Stündchen in der Speisehalle ein und opferte da dem Gott der Freundschaft einen letzten Becher!

Der vierte Baltische Sängertag,

Sonntag, der 2. Juli,

sah um 12½ Uhr Mittags die Sänger in dem Saale des Schwarzenhäupterhauses versammelt. Der Festzug, wie am Donnerstag geordnet, begab sich, von einer Menge Schaulustiger umwozt, zum reich geschmückten Tempel Polyhymnia's

— in die Festhalle. Topfgewächse, Blumen und Guirlanden zierten die Vorderfronte des Eisenbahnhofes, und ebenso festlich erschien dem Eintretenden der bereits von Zuhörern dichtbesetzte Perron. An diesen lehnte sich der von vielen Glasescheiben durchbrochene Anbau zur Aufnahme der Sänger auf einer vom Zuhörerraum aus sanft ansteigenden Tribüne. Eine künstliche Hecke von Ziersträuchern, Pflanzen und Blumen breitete sich längs der Estrade aus, und auf ihr selbst fesselten die vielen Vereinsbanner mit ihren farbigen Schattirungen, gehoben durch das schwarze Festkleid der Sänger und Musiker, den erstaunten Blick, der erst einen Ruhepunkt fand in der weit über die Emporbühne ausgedehnten, prachtvollen Baltischen Sängersfahne. Die Wände des Zuschauerraumes aber waren geschmückt mit den Wappenschildern aller hier durch Gesang vertretenen Baltischen Städte bis zum Eingange an der Rückseite des Gebäudes, wo noch über dem Parterre ein balconartiger Chor für mehrere 1000 Personen errichtet war und durch Guirlanden, Topfgewächse und Sträucher zu einem schwebenden Garten verwandelt schien. Das Moment, wo alle Sänger — etwa 670 — auf der Emporbühne sich gestellt hatten — wie ein schlagfertiges Heer — und der Dirigent mit seinem Stabe Ruhe gebot, die sich von den Sängern auch auf die bunte Menschenmenge im Zuhörerraum erstreckte — gab im Licht der hellstrahlenden Mittagssonne einen imposanten Anblick, den auf Papier zu fesseln ein Photograph nicht versäumt hat.

Das weltliche Concert war nach folgendem Programm geordnet:

Erste Abtheilung, dirigirt von Herrn Musikdirector H. Preis:

- a. Schäfers Sonntagslied: „Das ist der Tag des Herrn!“ von C. Kreuzer;
- b. Der Gesang: „Erhebt in jubelnden Accorden“, von L. Maurer;
- c. Wald-Lied: „Selge Lust am frühen Tage“ (kleinerer Chor), von Fr. Abt;
- d. „Herz voll Muth!“ von Fr. Schneider;
- e. Normanns Sang: „Freiheit wohnt auf Bergen“, von F. Rücken.

Zweite Abtheilung, dirigirt von Herrn Kapellmeister J. Schrämel:

- f. Die Ehre Gottes: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!“ von L. v. Beethoven;
- g. Eine Mainacht: „Es legt um Busch und grüne Gipfel“ (kleinerer Chor), von F. Abt;
- h. Röslein im Walde: „Jrgend und jrgend im Wald blüht ein Röslein“ (kleinerer Chor), von C. L. Fischer;
- i. Deutscher Trost: „Deutsches Herz, verzage nicht!“ von J. Otto;
- k. Hymne an Ddin: „Ddin, du Schlachtengott! dich flehen wir an“, von K. Kunz.

Dritte Abtheilung, dirigirt von Herrn Musikdirector H. Preis:

- l. Lied: „Frei wie des Adlers mächtiges Gefieder“, von H. Marschner;
- m. Das Kirchlein: „Ein Kirchlein steht im Blauen“ (kleinerer Chor), von Becker;
- n. Der Jäger Abschied: „Wer hat dich du schöner Wald“, von F. Mendelssohn-Bartholdy;
- o. Das Deutsche Vaterland: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ von G. Reichardt.

Zum Schlusse, dirigirt von Herrn Kapellmeister J. Schramel:

p. Hymne an die Künstler. „Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben“, von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Dieses sinnreich zusammengestellte Programm, welches heitere mit ernsteren Gesängen abwechseln, bald den ganzen Tonkörper, bald einen kleineren Chor wirken ließ, endlich aber auch zur Verstärkung der Tonfülle bei einzelnen Gesängen\*) den Blechinstrumenten die Mitwirkung gestattete, wodurch eine größere Mannigfaltigkeit hervorgebracht wurde: dies Programm hatte sich in seiner Ausführung des ungetheiltesten Beifalls von einem aus mehr als 5000 Personen bestehenden Auditorium zu erfreuen. (Den Text der Gesänge s. Beilage XVII.) Die den Gesängen: „Ehre Gottes“, von L. Beethoven, und „Hymne an Odin“, von Kunz, hinzugefügte Instrumentation\*\*) war von Herrn Kapellmeister J. Schramel höchst gelungen arrangirt.

Bei dem mit Kraft und Präcision vorgetragenen Liede: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ steigerte sich die Theilnahme der Zuhörer zu einem wahren Beifallssturme. Weiße Tücher weheten hoch über den Häuptionern der Zuhörer, und eine Wiederholung des Liedes war die unausbleibliche Folge. Aber noch höher stieg die Begeisterung, als nach der letzten im Concert-Programm angegebenen Nummer die Sänger unsere Nationalhymne zu singen begannen; da erhob sich das Auditorium ehrfurchtsvoll von den Sigen; der Männerchor wurde zum Volksgesang, und es schallte nun frohlockend wie aus einem Munde eine einzige gewaltige Völkerstimme zum Himmel empor:

„Schütze den Kaiser, Gott!“

Nach dem Concerte hatte sich um 5 Uhr Nachmittags eine zahlreiche Anzahl von Sängergästen, sowie hiesigen Herren und Damen zur table d'hôte in der Speisehalle eingefunden. Der Ton wurde bald ein gemüthlicher, die Stimmung eine heitere. Einer der Herren Redner sprach in dem launigen Anfange seiner Rede: „Die Bombe, die einmal gefüllt ist, muß plazen!“ — nicht nur in Bezug auf sich ein wahres Wort; — denn es plazten noch viele andere bereits am vorigen Tage geladene Bomben und Raketen. Wir erwähnen insbesondere der Tischrede des Hrn. P. v. d. Beck aus St. Petersburg, der hervorhob, wie dies Baltische Fest in Bezug auf Deutsches Bewußtsein, Deutschen Frohsinn, Deutsche Gemüthlichkeit und Harmonie der Geschichte angehören werde und wie Erkenntniß dessen, was uns durch „Deutschen Sang“ geworden, sich nur im Erguß des Dankes gegen die Bollzieher des Allererhöchsten Willens unseres hochherzigen Landesvaters beruhigen könne zc.

\*) „Ehre Gottes“, von Beethoven; „Hymne an Odin“, von Kunz; „Waldlied“ und „Hymne an die Künstler“, von Mendelssohn.

\*\*) für 6 Trompeten, 8 Hörner, 6 Posaunen, 1 Bass-Tuba, 2 Pauken, 4 Violoncelli und 4 Contrabässe.

Hierauf proponirte Herr v. d. Beck, einen Gruß an Nürnberg (s. Beilage XVIII.) telegraphisch zu senden, wo fast gleichzeitig mit dem Baltischen „ein Deutsches“ Sängersfest größer als alle früheren gefeiert werde, und knüpfte hieran ein Hoch auf Alle, die zum Erscheinen und Gelingen der unvergesslichen Tage des Baltischen Sängersfestes beigetragen haben.\*)

Ferner betrat während des Mittagmahles Herr Dr. Förster die Rednerbühne. Er mahnte die Genossen an das herannahende Ende des Baltischen Sängersfestes, wo nur die freudige Hoffnung trösten könne, daß das begangene Fest aus keines Theilnehmers Erinnerung je schwinden, sondern ungetrübt und gehoben durch das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit in Aller Herzen noch lange fortleben werde. Er schloß seinen Toast mit den Worten:

„Heil Deutschem Liedes Zauber macht,  
Die All' uns hier zusammenbracht'; —  
Ein jubelnd Hoch der Macht der Töne!  
Dem Vaterland! Hoch seine Söhne!“

(S. Beilage XIX.)

Außerdem sprachen die Herren: Fiscal W. Bienemann über „das Erfassen des richtigen Augenblickes;“ Oberlehrer Frey aus St. Petersburg: „An die hiesigen Sänger;“ Advocat Schmidt aus Witau: „Dank dem Fest-Comité“; Pastor Iken: „Ideales und Reales, das Sängersfest im Eisenbahnhofe“; Dr. Haken: „An die Damen Rigas, welche sich bei Anfertigung der Festfabne betheiliget hatten“; Candidat Parrot: „über Kunst, Handel und Gewerbe“; Dr. Geertz: über „die Gesellschaft der Schwarzenhäupter“ 2c.

Zu der am Abende dieses Tages im Kaiserlichen Garten angekündigten Réunion waren circa 10,000 Personen zu Wagen und zu Fuß hinausgeeilt. Da man aber auf eine so große Betheiligung nicht gerechnet hatte, fehlte es leider allzubald an Sitzplätzen, die das Publicum durch allerlei Baukunststücke zu ersetzen sich abmühte; — und noch mehr zu bedauern war, daß aus Nachlässigkeit des engagirten Restaurateurs sich auch der Mangel an Speise und Trank fühlbar machte. Wenn nun bei alledem im Publicum Ordnung, Ruhe und Wohlansständigkeit sich erhielt, sowie ungeschmälerte Empfänglichkeit für die gesanglichen Leistungen — denen sämmtlich enthusiastischer Beifall gezollt wurde — so gereicht das, wahrlich! dem Rigaschen Publicum zur Ehre und giebt einen Beleg für dessen moralischen Werth und ästhetischen Sinn! Die Festgenossen erschienen fröhlichen Muthes — doch leider nicht vollzählig — zum Turnier; gern ergriffen sie die Gelegenheit, nachdem sie bisher zu gemeinschaftlichem Wirken stets mit einander verbunden gewesen, nun

\*) Auf den vom Rigascher Fest-Comité in solcher Anregung telegraphisch übersendeten Gruß nach Nürnberg erfolgte am 4. Juli als Antwort das Telegramm: „Gruß und Händedruck, erwidert von 5000 Sängern des Nürnberger Sängersfestes.“

auch in Einzelleistungen auf der inmitten des Kaiserlichen Gartens erbauten, prachtvoll illuminirten Estrade sich hören zu lassen. Jeder Gesangverein, der sich an diesen Liedervorträgen theilnehmen wollte, hatte sich schon früher beim Comité melden müssen, und war durch das Loos die Reihenfolge bestimmt worden, in der die Wechselgefänge folgendermaßen stattfanden:

- 1) der Riga'sche Sängerkreis: „Tonkünstlerlied“ von J. Otto;
- 2) der Riga'sche Liederkranz: „Der Berather“ von H. Preis;
- 3) der Revaler Männergesangverein: „Abendlied“ von J. Otto;
- 4) die St. Petersburger Liedertafel: „Waldlied“;
- 5) der Dorpater Gesangverein: „Müllerlied“ von Zöllner;
- 6) die Revaler Liedertafel: „Mondaufgang“ von F. Abt;
- 7) die Rigaer Liedertafel: „Perkunos“ von Pohrt;
- 8) der Bernauer Verein: „Letzter Gruß“ von Hädrich;
- 9) der Dorpater Gesangverein: „Trockne Blumen“ von Zöllner;
- 10) der Riga'sche Sängerkreis: „Stille ruht die Erde“ von J. Otto;
- 11) der Revaler Gesangverein: „Das Vaterland“ von H. Preis;
- 12) der Riga'sche Liederkranz: „Deutsche Bundesstaaten“ von Zöllner;
- 13) die Rigaer Liedertafel: „Am frischen Morgen“ von F. Abt;
- 14) die St. Petersburger Liedertafel: „Wer ist unser Mann“ von Zöllner;
- 15) die Revaler Liedertafel: „Jägerlied“ von Fischer.

So that denn Jeder nach besten Kräften das Seine, wenn auch nicht zu leugnen war, daß beim heißen Strauße der vergangenen Tage und Nächte manche Stimmen ein wenig gelitten hatten. Wem die Palme des Sieges gebührte, mag unentschieden bleiben, und zwar um so mehr, da in solchen Einzelnvorträgen doch wol ein höherer Zweck liegt, als sich den Rang abzulaufen. Und wer vermögte auch alle entscheidenden Momente: die Stärke des Chors, die überwiegende Vortrefflichkeit einzelner Stimmen, die Leichtigkeit oder Schwierigkeit der Compositionen, die glückliche oder unglückliche Wahl der vorgetragenen Gesangstücke, so schnell zusammenzufassen und so genau abzuwägen, um aus einem Paar gesungener Lieder ein unumstößliches Urtheil bilden und den Sieg irgend welchem Gesangvereine zusprechen zu können? Gegenseitige Freude und Erquickung, das Erkennen fremder Vorzüge, die Würdigung des Charakters und vorherrschenden Geschmacks — das sollte bei dergleichen ohne Prätension eines zu erringenden Lorbeers abgehaltenen Lieder-Vorträgen Hauptzweck sein. Das Publicum sollte allen Productionen lebhaften Beifall; — wer weiß noch, ob mehr dem St. Petersburger Vereine mit seinen hervorragenden Tenor- und Bass-Soli und seinem sicheren künstlerischen Vortrage, — oder den strebsamen Dorpater Sangesbrüdern, die sich mit jugendlichen Stimmmitteln und feurigem Vortrage an schwierige Liedercompositionen gewagt hatten; — ob mehr den Bernauer Festgenossen, die in zarten Weisen sich hören ließen, — oder

den Kevaler Gesangvereinen mit ihren gewandten und nuancirten Liedervorträgen 2c. 2c? Der Gesang erschallte mit nur kleinen Zwischenpausen in dem geschmackvoll erleuchteten Garten unter lebendiger Theilnahme der Zuhörer bis nach 11 Uhr. Das Publicum ging befriedigt vom seltenen Ohrenschauspiel — wenn auch hungrig und durstig, — aus dem Garten; die Sänger aber eilten mit dem Wunsche, nach solch heißem Turnier sich den Staub aus fast vertrockneter Kehle wieder wegzuschwemmen, geflügelten Schrittes durch nächtliche Nebel jenem Sterne zu, dessen Glanz ihnen schon von ferne winkte, und der sie denn auch liebevoll aufnahm, und mit Speise und Trank, mit beifälligem Worte und fröhlichem Liede labte und sättigte. Die Speisehalle war es, in der unter langnachhallendem Freudenrausche dieser vierte Tag des Festes beschlossen wurde.

Am fünften Tage des Baltischen Sängersfestes

Montag, der 3. Juli.

fanden die Sängergäste Muße, einige Merkwürdigkeiten der Stadt Riga in Augenschein zu nehmen. Diese waren

- 1) die St. Petri-Kirche mit ihrem 440 Fuß hohen Thurm;
- 2) das Gildehaus;
- 3) das Börsegebäude;
- 4) das Schwarzhäupterhaus;
- 5) Die Stadtbibliothek im Vogengange der Dom-Kirche;
- 6) die Sammlungen des Museums im Hause der Steuerverwaltung;
- 7) die Gemäldeammlung des Herrn Rathsherrn Brederlo;
- 8) die Anlagen und Gewächshäuser des Kunstgärtners Herrn Wagner;

zu welchen die Vorzeigung der Festkarte freien Zutritt verschaffte.

Die dritte Nachmittagsstunde vereinigte die Festgenossen noch ein Mal in der Speisehalle zum fröhlichen Mahle, welches nur beim Gesange eines von Herrn Fr. v. Niehoff gedichteten Abschiedsliedes (s. Beilage XX.) und bei einem von Herrn Oberlehrer G. Eckers gesprochenen poetischen Abschiedsgruße (s. Beilage XXI.) leise Wehmuth aufkommen ließ, daß die Scheidestunde schon herannahet.

Die Festhalle aber war bis zum Abend durch Fortschaffen der Bänke zu einem Ballsaale umgewandelt, der Balcon, die Nischen, Estrade u. s. w. mit blätterreichen und blüthenprangenden Gewächsen decorirt, und an den zierlichen Eisenverbindungen der Glasdecke zehn colossale, mit frischem Grün umwundene Gas-Kronleuchter befestigt worden. Durch diesen glänzend erleuchteten, mit dem großen Festbanner, den Vereinsfahnen, den Wappen sämtlicher auf dem Sängersfeste vertretenen Baltischen Städte und verschiedenen Flaggen, Blumen und Festons reich und geschmackvoll ausgestatteten imposanten Tansaal rauschten Abends 9 Uhr die aufmunternden Klänge des vereinten Schmidtschen und Siegertschen Musikcorps,

Jung und Alt verlockend, der leichtfüßigen Terpsichore zu huldigen. Bald scharten sich die Paare und flogen im verschlungenen Tanzwirbel durch den weiten Raum. Ungefähr 300 Damen aus allen Ständen der Stadt theilnahmen an dieser Soirée. Wie anziehend und belebend sie gewesen, mag der Umstand darthun, daß trotz der großen Hitze die Gesellschaft sich erst gegen 2 Uhr Morgens auflösete; worauf der größte Theil Herren und Damen sich nach der Speisehalle begab und dort noch ein mehrstündiges kurzweiliges Souper einnahm. Damit waren die eigentlichen Festtage, wie das Programm sie verheißen, beendet.

Doch wie sich ein übervolles Herz an keine Fesseln und Formen bindet, gestaltete sich noch

Dinstag, der 4. Juli,

über das Programm hinaus durch den Abschied zu einem Festtage — freilich ernsterer Färbung — wehmüthigen Charakters. — Mittags 1 Uhr erwartete der Fest-Comité im Schwarzenhäupterhause die Sängergäste, um ihnen die Vereinsfahnen wieder zu übergeben, die während der Festtage bei so verschiedenen Gelegenheiten geprangt hatten. Als sich der Saal mit einigen 300 noch in Riga anwesenden Gästen und vielen hiesigen Sängern gefüllt und der Fest-Comité sich auf einem der Saalthür gegenüber befindlichen Chor aufgestellt hatte, richtete zuvörderst Se. Excellenz der Livländische Herr Vice-Gouverneur, wirkliche Staatsrath von Cube, als Präses des Fest-Comité's, Worte des Dankes an die Sängergäste, die so viel zum Gedeihen und Gelingen des Ganzen beigetragen hatten, und kredenzte ihnen den Abschiedstrunk. Darauf redete Herr Kapellmeister J. Schrämel zu den Festgenossen als seinen liebgewonnenen „Kampfgenossen“, die so wohl gerüstet zum Sängertage erschienen waren und dadurch ihm bei der musikalischen Leitung keine Arbeit, sondern nur volle Befriedigung gewährt hätten und brachte ihnen ein Lebehoch! Herr Stadältermann großer Gilde J. A. Lemcke sprach hierauf den Dank im Namen der Stadt Riga allen Sängergästen aus, deren erfolgreiche Mitwirkung bei diesem Feste einen in künstlerischer Beziehung ehrenvollen, Deutschlands Städten ebenbürtigen Ruf unserem Riga gesichert habe; erinnerte dann in sinniger Weise, wie ebenfalls am 4. Juli, heute vor 151 Jahren, die Stadt Riga sich dem glorreichen Russischen Scepter unterwarf, wie erst von da ab unter den Segnungen des Friedens Handel, Kunst und Wissenschaft hier zur Blüthe gediehen und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Herrn und Kaiser, in welches die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Hierauf nahm Herr Oberlehrer Frey aus St. Petersburg im Namen der scheidenden Sangesbrüder das Wort, bezeichnete als dieses Festes Lozung: „Fröhlich! fröhlich! frei!“ und knüpfte daran in schwungvoller Rede ein dankbares, herzliches Hoch auf die Stadt Riga (s. Beilage XXII).

Als nun von Allen das Kernlied „Wohlauf noch getrunken“ mit bewegter Stimme gesungen worden und wehmüthvolle Stille wieder eintrat, gab Herr Pastor Iken in tiefempfundenen und tiefergreifenden Worten dem Feste einen würdigen

Abschluß und den Sängergästen ein unvergeßlich schönes Lebewohl. Er begann mit dem Mendelssohnschen Liede:

„Es ist bestimmt in Gottes Rath,  
 Daß man vom Liebsten, was man hat,  
 Muß scheiden;  
 Wiewol doch nichts im Lauf der Welt  
 Dem Herzen, ach! so sauer fällt,  
 Als scheiden! —  
 So dir geschenkt ein Röslein was,  
 So thu' es in ein Wasserglas,  
 Doch wisse:  
 Blüht morgen dir ein Röslein auf,  
 Es welkt wol schon die Nacht darauf,  
 Das wisse!“

und fuhr also fort:

„Freunde! auch uns ist in voriger Woche ein liebliches, vielverheißendes Röslein geschenkt worden, und das hat sich seitdem zu einer gar stattlichen, vollen und schönduftenden Rose entfaltet. Jetzt ist die Rose gewelkt und hat ihre Blätter abgeworfen, aber wir wollen sie immerdar stehen lassen in unserem Glase, im Glase unserer dankbar-frohen Erinnerung. Und nun müßt Ihr mich recht verstehn:

„Wenn Menschen auseinander geh'n,  
 So sagen sie „auf Wiederseh'n!“

Ja, auf Wiederseh'n! Das nächste Baltische Sängerfest lebe hoch!“

Bei solcher Abschiedsfeier konnte Keiner sich tiefer Nührung erwehren; die seltene Manneszähre glänzte im Auge und herzlicher Händedruck, inniger Bruderkuß besiegelten die alte wie die neugeschlossene Freundschaft. Und als ob der Schmerz des Abschiedes betäubt werden sollte — immer auf's Neue halte durch den Saal jubelnder Hurrahruf! Die verschiedenen Vereine, nachdem sie ihre Fahnen in Empfang genommen, verließen nun, von Festordnern geleitet, den Saal. Auf dem Altmarkt aber sammelten sie sich noch ein Mal, um vor dem Rathhause der Stadt Riga unter Fahenschwenken das letzte Hoch zu bringen. Als es verklungen, verabschiedeten die Herren Rathsherrn Hollander und Fehrmann vom Altan des Rathhauses die Sängergäste im Namen der Stadt mit einigen herzlichen Worten. Noch ein Mal erschalle der Gesang der Vereinsbrüder: „Wer hat dich, du schöner Wald“, dann rief das Pösthorn — — — die bisher fröhlich verbundenen Festgenossen waren in alle Richtungen zerstreut, um vielleicht nie oder erst nach langer Zeit einander wiederzusehen.

Ein anderer Theil der Gäste aber, die auf Dampfschiffen ihre Rückreise zu machen hatten, mußten noch bis zum folgenden Morgen im gastlichen Riga verweilen. Hoffentlich haben auch sie entweder in befreundeten Familienkreisen oder als Theil

nehmer des am Dienstag Abend in Heinrichsohnshof celebrirten Studenten=Commers ihren längeren Aufenthalt nicht zu bereuen gehabt. — Der Comité aber, viele Festordner und hiesige Sänger veräußerten nicht, am

Mittwoch, den 5. Juli,

Morgens 7 Uhr, diesen Nachzüglern der Baltischen Sängerschaar, welche den Vereinen aus St. Petersburg, Moskau, Reval, Arensburg, Pernau, Fellin und Lemsal angehörten, das Geleit vom Schwarzhäupterhause bis zum Quai der Düna zu geben, wo ihrer die beiden Dampfer „Leander“ und „Vigilant“ harrten. Auf dem Wege vom Schwarzhäupterhause durch die Kauf- und Schloßstraße empfingen die scheidenden Sängergäste noch ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung. Ihnen wurden Blumen und Bouquets aus vielen Fenstern von holden Frauenhänden zugeworfen, gleichsam als Lebewohl! Möge in ihren Herzen die Erinnerung an Riga's Baltisches Sängeresfest sich länger frisch-erhalten, als Farbe und Duft der vergänglichlichen Blümlein, die sie in ihre Heimath mitnahmen!

Auch Se. Durchlaucht Fürst Suworow und mehre Autoritäten der Stadt waren am Dünaufer erschienen, um die abreisenden Sänger zu verabschieden. Präcis 8 Uhr wurden die Anker gelichtet. Noch einmal ertönte vom Bord der dahin rauschenden Dampfer Gesang — ein letztes Lied der scheidenden Gäste, welches mit kräftigem Hurraruf der am Ufer Nachschauenden beantwortet wurde. Tücher weheten, Hüte winkten den Abschiedsgruß, — dann ward es still! und durch die trüben Morgennebel ging wol Mancher seine Straße, wehmüthig ob der Vergänglichlichkeit alles Schönen noch leise sprechend: Ade! Ade! Ade!

Wenn hiemit die Berichterstattung über den Verlauf des Baltischen Sängeresfestes beendet ist, so bleibt nur noch die angenehme Pflicht zu erfüllen: 1) Allen, welche das Zustandekommen des schönen Festes ermöglichten und sich daran betheiligten, gebührenden Dank abzustatten, und 2) einen Rückblick auf die Wirkungen, den Erfolg und die Errungenschaft des Baltischen Sängeresfestes zu werfen.

Vor Allem drängt es, den höchsten und hohen Autoritäten des Landes und der Stadt, welche in freundlichster Zuorkommenheit nicht nur die Abhaltung des Baltischen Sängeresfestes überhaupt genehmigten, sondern auch durch Bewilligung der zur würdigen Feier desselben erforderlichen Localitäten die Ausführung erleichterten, so wie durch eigene Theilnahme das Fest verherrlichten, den ehrerbietigsten Dank auszusprechen.

Allen Sangesbrüdern und lieben Festgenossen aber, die auf den Ruf der Söhne Riga's von nah und fern herbeigeieilt und mit viel Opferfreudigkeit ein Fest bereiten halfen, welches in den Annalen der alten, ehrwürdigen Stadt Riga einen dauernden Platz einnimmt, sei Dank, herzlicher Dank gespendet für die freundliche Bereitwilligkeit, für die brüderliche Gesinnung, für das warme Herz, für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft, die sie so reich entfaltet und

bethätigt haben. Möge das Band des Friedens und der Eintracht, welches die treuen Söhne der Baltischen Lande während der festlichen Tage umschlungen hielt, sie fester und fester an einander knüpfen zum dauernden Wohle des großen gemeinsamen Vaterlandes!

Auch den holden Frauen und Jungfrauen Riga's, deren kunstgeübte Hand das prachtwolle Banner verfertigte, unter welches die Baltischen Sänger sich scharten, sei für dieses sinnige Geschenk der freundlichste Dank gewidmet.

Die geehrten Mitglieder des Fest-Comité's und Festordner, welche trotz ihrer vielseitigen Berufsgeschäfte die umfassenden Anordnungen zum Feste mit Liebe und Sorgfalt entworfen und so umsichtig geleitet, vor Allen Herr Dr. C. Förster, welcher als Vorsteher der Liedertafel und Schriftführer im Comité mit unermüdlicher Ausdauer, mit Kraft, Geschick und Energie sich den vielseitigen umfassenden Mühwaltungen unterzogen, dürfen des wärmsten Dankes und der freudigsten Anerkennung ihres Wirkens und Schaffens versichert sein!

Auch Allen, die mit Geduld und Ausdauer die umfassenden Vorstudien übernahmen, und insbesondere den Herren J. Schramel und H. Preis, deren geschickte Leitung dem Baltischen Sängerfeste das musikalische Gelingen sicherte;

Allen endlich, die durch entferntere Theilnahme die Großartigkeit des Festes förderten und den Aufwand bestreiten halfen, so wie jenen Einwohnern, welche durch freundliche Aufnahme der auswärtigen Sänger die Baltische Tugend der Gastfreundschaft so schön bewährten und aus freiem Antriebe auch ihren Häusern festlichen Schmuck und damit das Gepräge der Freude und des Willkommens verliehen, sei hiermit aufrichtiger, herzlicher Dank gezollt!

Das Baltische Sängerfest bildet einen nicht unwichtigen Abschnitt in der Kunst- und Kulturgeschichte Riga's, wie der Baltischen Provinzen überhaupt. Das im Jahre 1836 in Riga gefeierte Musikfest und das Baltische Sängerfest sind beide ein Stück Kulturgeschichte Riga's.

War das Musikfest 1836 als ein Kind der musikalischen Gesellschaft zu betrachten, und trug es durch die Wahl der Concertsachen mit großem orchestralem Aufwande und Herbeiziehung von Männern und Frauen zu einem sogenannten „gemischten Chor“ einen mehr allgemeinen Charakter — so läßt sich das Baltische Sängerfest in Riga 1861 als die erste schöne und zu reichen Hoffnungen berechtigende Frucht an dem Stamme des Deutschen Männergesanges auffassen, wie er von den Deutschen im großen Russischen Reiche gepflanzt worden ist und gepflegt wird, und am längsten namentlich in Riga durch die beiden Vereine „Liedertafel“ und „Liederkranz“ cultivirt worden, in denen sich Kraft und Lust regte, kleinere und größere für Männergesang ausschließlich geschriebene Tonschöpfungen möglichst vollständig vor einem größeren Publicum zur Aufführung und Geltung zu bringen. Das Baltische Sängerfest war, wie wir gezeigt haben, keine Folge des Musikfestes

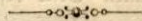
vom Jahre 1836, kein Nachhall des in Neval 1857 gefeierten Gesangfestes, keine Nachahmung der vielen in Deutschlands Gauen abgehaltenen politisch-musikalischen Feste. Nein, es war eben ein zeitgemäßes, vom musikalischen Sinne in Riga dictirtes, in unseren Männergesangvereinen entsprossenes und gereiftes, von der Gunst vieler einheimischer Umstände getragenes, ächt Rigasches Fest, ein Funke, der zündete — ein Hauch, der Leben weckte hier und dort — nah' und fern in den Baltischen Provinzen!

Können wir aber einerseits die Bedeutung dieses Sängerfestes in künstlerischer Beziehung, was Fortbildung und Beredlung des Deutschen Männergesanges in unseren Landen betrifft, nicht hoch genug anschlagen, so müssen wir andererseits auch seine wichtige tiefere Bedeutung für das sociale Leben, seinen belebenden, bildenden, versöhnenden, ausgleichenden Einfluß auf dasselbe nicht vergessen. Die Kunst ist ja neben der Wissenschaft der mächtigste Hebel aller Kultur, und ausgleichend und versöhnend wirkt vorzüglich die geselligste aller Künste, die Musik, auf die schroffen Unterschiede der verschiedenen socialen Elemente. Vor Allem aber ist's der Deutsche Männergesang, der sich in dieser Beziehung glänzender Erfolge rühmen darf; er hat eine wohlthätige, nachhaltige Wirkung auf die Verschmelzung der verschiedenen ständischen Gliederungen ausgeübt, und auch das Baltische Sängerfest hat die Verwirklichung dieser schönen socialen Seite desselben in reichem Maße bethätigt. Die Sangesbrüder einer Zunge, welche vereint ihre Gesänge erschallen ließen, fanden in der gemeinschaftlichen Ausübung einer Kunst auch einen socialen Berührungs- und Vereinigungspunkt. Und so gestaltete sich das Baltische Sängerfest in doppelter Beziehung zu einem Verbrüderungsfest! Wie mannichfach und schön die Wirkungen der musikalischen Aufführungen für Ausübende und Zuhörer, und wie groß der Erfolg in künstlerischer Beziehung auch gewesen sein mögen (einen Beleg dafür gaben die vielen Beifallspenden des überaus zahlreichen Auditoriums, die allgemein herrschende Festfreude &c.): jedenfalls haben die geselligen Zusammenkünfte der den verschiedensten Ständen angehörenden Festgenossen, die überall waltende Herzlichkeit, Fröhlichkeit und Heiterkeit, das bunte, fröhliche und brüderliche Durcheinander von gesellschaftlichen Elementen, die sonst einander abstoßen — dem Baltischen Sängerfeste auch einen schönen Erfolg in socialer Beziehung gesichert. Uns fallen, da wir von dieser doppelten Bedeutung desselben reden, die schönen Worte L. Tieck's ein:

„Wer in den Blumen, Wäldern, Bergesreihen,  
 Im klaren Fluß, der sich mit Bäumen schmücket,  
 Nur Endliches, Vergängliches erblicket,  
 Der trau're tief im hellsten Glanz des Maien.  
 Nur der kann sich der heil'gen Schöne freuen,  
 Den Blume, Wald und Strom zur Tief' entrücket,  
 Wo unvergänglich ihn die Blüth' entzücket,  
 Dem ew'gen Glanze keine Schatten dräuen.“

„Nur mit vereinten Kräften läßt sich Großes wirken!“ Das hat das Baltische Sängerfest in künstlerischer Beziehung bewahrheitet, — und so mögen denn die Festgenossen dessen eingedenk bleiben, daß es auch das Schlagwort für alle socialen Lebensbeziehungen ist, deren Erstarren, Wachsen und Gedeihen nur durch Bethätigung dieser Wahrheit gesichert wird.

Das reger gewordene Bedürfniß und der lebendigere Drang nach weiterer Fortbildung und Beredelung des schönen Deutschen Männergesanges in unseren Landen, der mit solchem künstlerischen Streben verwachsene Trieb zu immer innigerer socialer Einigung und Verbrüderung der vielen in denselben zerstreuten Glieder unserer einen großen Völkerfamilie — sie sind die schönsten Errungenschaften des Baltischen Sängerfestes! Möge das Band der Kunst, welches die Söhne der Baltischen Provinzen umschlingen hält, sie fester und fester an einander knüpfen! Möge ein in nicht zu ferner Zeit sich erneuerndes Baltisches Sängerfest, dem allgemeinen Wunsche gemäß, die Sangesbrüder zu noch segensreicherm Wirken wieder vereinen!



# Beilagen.

## I.

### Baltisches Sängerefest zu Riga.

Die Rigaer Vereine für Männergesang: „Liedertafel“ und „Liederkranz“, in Verbindung mit den Pflegern Deutschen Männergesanges aus Arensburg, Dorpat, Fellin, Goldingen, Hapsal, Gasenpoth, Kronstadt, Lemsal, Libau, Mitau, Moskau, Narva, Pernau, St. Petersburg, Reval, Riga, Weissenstein und Wenden

feiern

Freitag den 30. Juni, Sonnabend den 1., Sonntag den 2. und Montag den 3. Juli 1861

### in Riga ein Lieder- und Sängerefest

und werden

in der Domkirche und in dem zur Festhalle eingerichteten Eisenbahn-Perren,

unter Mitwirkung

eines Chores von 680 Sängern und eines Orchesters von 70 Personen,

dirigirt

von den Herren Kapellmeister J. Schramel und Musikdirector H. Preis,

### zwei große Concerte

zur öffentlichen Aufführung bringen.

#### I. Geistliche Musik in der Domkirche.

Freitag, den 30. Juni 1861, Abends 6 Uhr.

I. Abtheilung: Dirigent Kapellmeister J. Schramel.

Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott“.

Missa pro defunctis: „Requiem“ . . . . . L. Cherubini.

II. Abtheilung: Dirigent Musikdirector H. Preis.

Der XI. Psalm . . . . . H. Marschner.

Motette: „Wie lieblich ist Deine Wohnung“ . . . . . B. Klein.

Hymne: „Jehovah, Dir frohlocket“ . . . . . F. Schneider.

Die Hauptprobe zur Musik-Aufführung in der Domkirche findet statt Freitag, den 30. Juni, Vormittags 9 Uhr, in der Domkirche.

## II. Concert in der Festhalle.

Sonntag, den 2. Juli 1861, Mittags 1½ Uhr.

I. Abth.: Dirigent Musikdirector H. Preis.	II. Abth.: Dirig. Kapellmeister J. Schramel.
Schäfers Sonntagslied . . . C. Kreuzer.	Ehre Gottes . . . . . L. v. Beethoven.
Der Gesang . . . . . L. Maurer.	Mainacht . . . . . F. Abt.
Waldlied . . . . . F. Abt.	Röslein im Wald . . . . C. Fischer.
Herz voll Muth . . . . . F. Schneider.	Deutscher Trost . . . . . J. Otto.
Normanns Sang . . . . . F. Rücken.	Hymne an Odin . . . . . Kunz.

III. Abtheilung: Dirigent Musikdirector H. Preis.

Lied . . . . .	H. Marschner.
Das Kirchlein . . . . .	B. Becker.
Jägers Abschied . . . . .	F. Mendelssohn.
Des Deutschen Vaterland . . . . .	J. Reichardt.

IV. Abtheilung: Dirigent Kapellmeister J. Schramel.

Festgesang an die Künstler . . . . .	F. Mendelssohn.
--------------------------------------	-----------------

Die Hauptprobe zum Concert in der Festhalle findet statt Sonnabend, den 1. Juli, Vormittags 9 Uhr, in der Festhalle.

Preise der Plätze: a. für die Musik-Aufführung in der Domkirche: Mittelschiff 1 Nbl. 50 Kop. S., Seitenschiffe 1 Nbl. S.; b. für das Concert in der Festhalle: 1. Platz 2 Nbl. S., 2. Platz 1 Nbl. 50 Kop. S., 3. Platz 1 Nbl. S.; c. zu der Hauptprobe der geistlichen Musik 1 Nbl. S.; d. zu der Hauptprobe des Concerts in der Festhalle 1 Nbl. S. — Am Eingange zu den Concert-Localen wird keine Zahlung entgegengenommen.

Eintrittskarten werden vom 20. Juni an ausgegeben: In der Leihbibliothek des Hrn. J. C. D. Müller; in der Leihbibliothek des Hrn. A. Zimmermann; in der Conditorei des Hrn. J. N. Caviezel; in der Conditorei der Wittve Thomson, wo auch Textbücher à 15 Kop. S. zu haben sind.

An diese Concerte schließen sich mehrere andere Festlichkeiten.

### Programm sämmtlicher musikalischen Aufführungen und Festlichkeiten.

#### Donnerstag, den 29. Juni.

Empfang und Bewillkommung der ankommenden Sänger im Saale des Schwarzenhäupterhauses (Anweisung der Wohnungen, Empfangnahme der Festkarte etc.)

Abends 6 Uhr: Festzug vom Schwarzenhäupterhause zur Festhalle (Anrede und Begrüßungslied an die Sängergäste etc.)

Abends 9½ Uhr: Souper in der Speisehalle. Couvert ohne Wein 75 Kop. S.

#### Freitag, den 30. Juni.

Vormittags 9 Uhr: Hauptprobe zur geistlichen Musik in der Domkirche. (Programm und Eintrittspreise s. oben.)

Mittags 3 Uhr: Table d'hôte in der Speisehalle. Couvert ohne Wein 75 Kop. S.

Abends 6 Uhr: Aufführung der geistlichen Musik in der Domkirche.

Abends 10 Uhr: Souper à la carte in der Speisehalle.

## Sonnabend, den 1. Juli.

Vormittags 9 Uhr: Hauptprobe zum Concert in der Festhalle. (Programm und Eintrittspreise s. S. 36.)

Nachmittags 5 Uhr: Festmahl in der Speisehalle. (Anmeldungen der Nichtfänger zum Festmahl werden im Geschäfts-Bureau — Schwarzenhäupterhaus — vom 29. Juni an entgegengenommen.)

Abends 8 Uhr: Bauzhall im Böhrmannschen Park. (Unterhaltungsmusik — Illumination — Feuerwerk.) Den Preis und die Verkaufsorte der Eintrittskarten wird die Tagesaffische angeben.

Abends 11 Uhr: Souper à la carte in der Speisehalle.

## Sonntag, den 2. Juli.

Mittags 12 Uhr: Festzug vom Schwarzenhäupterhause zur Festhalle.

Mittags 1 1/2 Uhr: Concert in der Festhalle. (Programm und Eintrittspreise s. S. 36.)

Nachmittags 4 Uhr: Table d'hôte in der Speisehalle. Couvert ohne Wein 75 Kop. S.

Abends 8 Uhr: Reunion im Kaiserlichen Garten. (Wechselgesänge einzelner Vereine — Illumination — Unterhaltungsmusik.) Eintrittskarten à 35 Kop. S. sind vom 29. Juni an zu haben in den S. 36 genannten Localen und Abends am Eingange des Gartens.

## Montag, den 3. Juli.

Vormittags: Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten: a. der St. Petri-Kirche; b. des Gildehauses; c. des Börsegebäudes; d. des Schwarzenhäupterhauses; e. der Stadtbibliothek; f. der Sammlungen des Museums im Hause der Steuerverwaltung; g. der Gemäldesammlung des Herrn Rathsherrn Brederlo; h. der Anlagen und Gewächshäuser des Kunstgärtners Herrn C. G. Wagner.

Mittags 3 Uhr: Table d'hôte in der Speisehalle. Couvert ohne Wein 75 Kop. S.

Abends 8 Uhr: Soirée in beiden Festhallen und Souper à la carte. (Tanzmusik.) Eintrittskarten à 1 Rbl. S. werden vom 29. Juni an in den S. 36 genannten Localen verkauft. An den Eingängen in die Festhalle wird keine Zahlung entgegengenommen.

Riga, den 26. Mai 1861.

## Der Fest-Comité.

## II.

## Namen der Festordner.

Herr Behrens, J.	Herr Fielitz, C.	Herr Kröger, C.
„ Bergengrün, A.	„ Gadilhe, stud.	„ Krufse, G.
„ Bienemann, C.	„ Grimm, stud.	„ de Kuyper.
„ v. Bötbling, B.	„ Gafferberg, A.	„ Lemke, A.
„ v. Bröcker.	„ Harber, stud.	„ Meyenn, G.
„ Braun, C.	„ Hartmann, C.	„ Melzer, C., I.
„ Cruse, C.	„ Hollander, S.	„ Melzer, A., II.
„ Daudert, W.	„ Jaksch, A. G.	„ Michaelis, A.
„ Deubner, W.	„ Kleberg, stud.	„ Michalowsky, J.

Herr Mittelstädt, G.	Herr Rosenberg, G.	Herr Lode, G.
„ Mollen, G.	„ Schnakenburg, G.	„ Walter, I.
„ Müller, A.	„ Schöpf, D., I.	„ Walter, W., II.
„ Neunzig, J. G.	„ Schöpf, P., II.	„ Willert, stud.
„ Pfitzfen, R.	„ Schulz.	„ Witte, A.
„ Pickardt.	„ Smolian, R.	„ Wolff, G.
„ Plates, G.	„ v. Stahl, G.	„ Zalle, stud.
„ Quersfeldt, stud.	„ Strauß.	„ Zeschke, stud.
„ Radecki, stud.	„ Sturz, J.	„ Zimmermann, W.
„ Raß, stud.	„ Tiedemann	

### Der Comité für das Baltische Sängeresf.

Festordner-Section.

Riga, den 16. Juni 1861.

### III.

### Instruction für die Festordner.

§ 1. Um den Fest-Comité in seiner Thätigkeit zu unterstützen, hat es sich als nothwendig herausgestellt, demselben eine Anzahl Festordner beizugeben, welche erfucht werden, die nachstehenden Instructionen zur Richtschnur zu nehmen. Ein Namens-Verzeichniß der Herren, die sich zur Uebernahme dieser Function willig erklärt haben, wird jedem Einzelnen eingehändigt.

§ 2. Zu näherer Verständigung über die verschiedenen ihnen zuzuweisenden Verpflichtungen wird eine beratende Conferenz der Comité-Mitglieder mit sämmtlichen Festordnern anberaunt werden.

§ 3. Die Festordner tragen während der Festtage als Abzeichen eine farbige Cocarde auf der linken Schulter.

Donnerstag, den 29. Juni 1861.

§ 4. Zum Empfange der auswärtigen Sängergäste, zur Anweisung ihrer Wohnungen und Ertheilung aller erforderlichen Auskünfte ist der Fest-Comité von Morgens 9 Uhr an im Schwarzenhäupterhause versammelt, und wird auf der erwähnten beratenden Conferenz die zur Vethilfe bei diesen Geschäften nothwendige Anzahl Festordner bestimmt.

§ 5. Bei der um 3 Uhr Nachmittags in der Domkirche stattfindenden Vorprobe der geistlichen Musik haben sich 4 Festordner an den Eingängen derselben zur Controle der eintretenden Sänger aufzustellen.

§ 6. Abends 6 Uhr vereinigen sich alle Festordner mit den Mitgliedern des Comité's im Schwarzenhäupterhause, um den Festzug in die Sängerkhalle zu ordnen. Derselbe setzt sich um 7 Uhr in folgender Weise in Bewegung: 1) Berittene Genes'armen und militairisches Musik-Corps; 2) 10 Festordner; 3) der Fest-Comité mit der Rigaer Sängeresfestfahne; 4) die beiden Musikdirectoren des Baltischen Sängeresfestes; 5) die einzelnen Gesangvereine mit ihrer Fahne, unter Vortritt ihrer Dirigenten und immer durch je 3 Festordner von einander geschieden; 6) 10 Festordner; 7) berittene Genes'armen.

§ 7. Vor der Festhalle hält der Zug still, und die Festordner führen die Fahnen-träger dem Comité zu, welcher sie in die Halle geleitet. Unmittelbar darauf folgen die einzelnen Vereine, denen von den Ordnern der Text des Begrüßungsliedes überreicht wird.

§ 8. Abends beim Souper haben sich die Festordner an den verschiedenen Tischen möglichst gleichmäßig zu vertheilen, den Wünschen und Bedürfnissen der Gäste nach Kräften zu genügen und auf exacte Bedienung ein wachsames Auge zu haben.

#### Freitag, den 30. Juni.

§ 9. Bei der Hauptprobe zur geistlichen Musikaufführung, Morgens 8½ Uhr, sind 4 Ordner an den Eingängen für das Publicum zur Entgegennahme der Eintrittskarten, 2 beim Sängereingang zur Controle der Mitwirkenden erforderlich, während 8 in der Kirche zur Anweisung der Plätze beihilflich sind. Dieselben Functionen liegen ihnen auch Abends bei der Aufführung selbst von 4 Uhr an ob.

Die Festordner überwachen sowohl bei der Probe wie bei der Aufführung die Heiligkeit des Ortes in jeder Beziehung.

§ 10. Für das Souper gelten die Bestimmungen des § 8.

#### Sonnabend, den 1. Juli.

§ 11. Morgens 8½ Uhr nehmen zu der um 9 Uhr beginnenden Hauptprobe des Fest-Concerts 2 Ordner an jedem der beiden Eingänge der Festhalle die Eintrittskarten des Publicums in Empfang, während 2 andere an denen für die Sänger die Eintretenden controliren.

§ 12. Nachmittags 4 Uhr begeben sich die Festordner in die Speisehalle, übernehmen das Arrangement der Tafel und orientiren sich über die numerirten Tische. Den Tischpräsidenten, welche auf der oben erwähnten Conferenz aus der Zahl der Festordner durch das Loos bestimmt worden, liegt während des Diners ob, die gute Ordnung aufrecht zu erhalten und die von den Tischgenossen angemeldeten Toaste vorläufig dem Präsidenten des Fest-Comité's anzuzeigen. Die Versorgung der Tische mit den erforderlichen Weinen übernehmen besondere auf der Conferenz dazu gewählte Ordner.

§ 13. 4 Festordner wachen darüber, daß die zur geistlichen Musik benutzte Kirche geräumt und für den Sonntagsgottesdienst wieder in Stand gesetzt werde.

#### Sonntag, den 2. Juli.

§ 14. Um 12 Uhr begiebt sich der Festzug vom Schwarzenhäupterhause in derselben Ordnung und mit derselben Btheiligung der Festordner wie am Donnerstag zur Festhalle (§ 6).

Um 1½ Uhr beginnt das Fest-Concert. Die Controle an den 7 Eingängen in die Festhalle wird in der Weise geübt, daß bei jedem derselben 2 Ordner, welche sich bereits um 12 Uhr in der Halle einzufinden haben, die Eintrittskarten in Empfang nehmen; während eben so je 2 Festordner an den 3 Eingängen zur Sängertribüne die eintretenden Sänger controliren. Bei der Aufführung und in den Zwischenpausen liegt ihnen die Aufrechthaltung guter Ordnung ob.

§ 15. Nach dem Mittagessen begeben sich, unter Führung der Festordner, die versammelten Festgenossen von der Speisehalle aus zur Reunion nach dem Kaiserlichen Garten.

§ 16. An den beiden Eingängen desselben ist von je 2 Festordnern, welche sich um 8 Uhr daselbst einzufinden haben, die Kasse sowie der Empfang der gelösten Billete

zu kontrolliren. Während der Dauer der Reunion haben die Festordner überall auf Ruhe und gute Ordnung ihr Augenmerk zu richten, namentlich rings um die für die Sänger errichtete Tribüne.

#### Montag, den 3. Juli.

§ 17. Zu der am Abend stattfindenden Soirée sind 4 Festordner bei Decoration der Hallen beifällig. Ueber den Empfang der Eintrittskarten beim Beginn der Soirée um 8 Uhr gelten die Bestimmungen des § 14. Die Tanzordnung während der Soirée ist den Festordnern anvertraut.

#### Dinstag, den 4. Juli.

§ 18. Morgens 9 Uhr Versammlung sämtlicher Comitèmitglieder und Festordner in der Festhalle, woselbst über Verabschiedung der Sängergäste und über den Abschluß des Baltischen Sängersfestes Bestimmung getroffen werden soll.

Riga, im Mai 1861.

Der Comité für das Baltische Sängersfest.  
Festordner-Section.

### IV.

#### Die Sänger beim Baltischen Sängersfest zu Riga 1861.

#### A. Auswärtige.

##### I. Reval.

a. Verein für Männergesang. Dirigent Herr A. Krüger.

Herr Awanzo, A.	Herr Itk, Ed.	Herr Pfeiffer, J.
„ Bergner.	„ Geißler, F.	„ Pihlemann.
„ Berting.	„ Haudelín, C.	„ Riesenkamppf, J.
„ Birkenfeldt.	„ Jäkel, J.	„ Riesemann, D. v.
„ Dr. Bock.	„ Ignatius, C. E.	„ Selig, C.
„ Broffe.	„ Johannsen, C. A.	„ Schroppe.
„ Böttner.	„ Keyser.	„ Siebert, J.
„ Eisenbein, A.	„ Knorre, A.	„ Siegel, R. C.
„ Eisenbein, R.	„ Luzzinger.	„ Thiele, W. C.
„ Epinatjew, M.	„ Paulsan.	

b. Liedertafel. Dirigent Herr C. Plästerer.

Herr Ackermann.	Herr Lux.	Herr Silberberg.
„ Blumberg.	„ Michelson.	„ Stricker.
„ Follisch.	„ Plaesterer, L.	„ Willig.
„ Glätk.	„ Rossmayer.	„ Zipser.
„ Grünfeldt.	„ Seegrön.	

## II. Moskau.

Sängerkreis. Dirigent Herr Pfigner.

Herr Bath, J.	Herr Kolberg I, W.	Herr Schefel, D.
" Eicholz, D.	" Krippendorff, A.	" Sommer, A.
" Ferschmin, J.	" Leiste, A.	" Weigler, J.
" Huber, Th.	" Mobius, J.	

## III. St. Petersburg.

a. Liedertafel. Dirigent Herr Berthold.

Herr Faltin.	Herr Gerhard.	Herr v. Scholz I.
" Friedländer.	" Grünemann.	" v. Scholz II.
" Frey, A.	" Edsch.	" Zimse, D.
" Gassert.	" Masing.	

b. Männergesangverein. Dirigent Herr Meyer.

Herr Bälz.	Herr Friedländer.	Herr Sammt.
" van der Beck.	" Hage.	" Schmölling.
" Behse.	" Jarwin.	" Sablotny.
" Bloß.	" Knorre.	" Seyler.
" Boerling.	" Krankenhagen.	" Siebold.
" Brümme.	" Leiste.	" Smitdt.
" Bruns.	" Lindemann.	" Striedter.
" Buchholz.	" Lindblatt.	" Urlaub.
" Busch.	" Malm.	" Voß.
" Delling.	" Sachse.	

## IV. Narva.

Liedertafel. Dirigent Herr J. Sonntag.

Herr Beck.	Herr Grünberg, A.	Herr Rödder, G.
" Grünberg, A.	" Lopenowe, P.	" Dr. Witte.
	" Neumann, G.	

## V. Jellin.

Gesangverein. Dirigent Herr Mummé.

Herr Baström.	Herr Müller.	Herr Pommers.
" Knappe.	" Nariß.	" Sewigh, B.
" Lachmann, G.	" Paulson.	" v. Stryl, A.
" Dr. Lang.	" Pfaffe.	" Spilling.
" Meyer, G.		

## VI. Wenden.

Herr Böhm.	Herr Grünbladt.	Herr Schag.
" Dendrąg.	" Hinkel.	" Schmid.
" Feyhe.	" Linke.	" Smitdt.
" Freimann.	" Nurnick.	" Liling.
" Friedwaldt.	" Reimers.	

## VII. Arensburg.

Herr Ede, J.

Herr v. Schmidt, G.

" Favre, G.

" Schönberg, A.

## VIII. Dorpat.

Gesangverein.

Herr Arnold, A.

Herr Grundmann, W.

Herr Pohrt, A.

" Asmuth, J.

" Grobmann, W.

" Pohrt, G.

" Asmuth, C.

" Götte, A.

" Quersfeldt.

" Baranius.

" Hampeln.

" Nlemtschneider, A.

" Bernhoff.

" Hartmann, J.

" Richter.

" Bergengrün, M.

" Hausmann, C.

" Ruckteschell.

" Berent, A.

" Hillner, C.

" Schramm, J.

" Beuthner, A.

" HOLLANDER, C.

" Schummer.

" Bienert, Joh.

" Holst, C.

" Schwarz, G.

" Bienert, Th.

" Hörchelmann.

" Schulz, F.

" Bleisch, N.

" Jenrich.

" Schreyff, D.

" Blumberg.

" Kettler, A.

" Stryk, A.

" Brenner, Fr.

" Keller, J.

" Spalwing, J.

" Brenner, A.

" Knigge.

" Sivers, A.

" Brüngen.

" Krüger, C.

" Thomson, J. W.

" Brutton.

" Kröger, W.

" Treumann, M.

" Bornhaupt, C.

" Kreuzstein, J.

" Transehe, C.

" Carstens, G.

" Kuhlberg, P.

" Tornius, G.

" Clerer.

" Koch, C.

" Tornius, Th.

" Czigrinsky, P.

" Körber, B.

" Loeyffer, C.

" Dhrif, J.

" Lieventhal, J. G.

" Villaret, B.

" Dietrich, C.

" Meyendorff, L.

" Walter, J.

" Döll, J.

" Meyer, Ed.

" Walter, P. G.

" Ede.

" Middelendorff.

" Westermann.

" Feldt, A.

" Mützel, W.

" Weidenbaum, C.

" Feldt, J.

" Müller, C.

" Weyrich, G.

" Fovelsin, C.

" Reidhardt.

" Werbatus.

" Fromm, C.

" Paulsen, J.

" Willert, A.

" Girgensohn, L.

" Peterson.

" Zauder, F.

" Grewingk.

## IX. Lemsal.

Dirigent Herr G. Schmidt.

Herr Dobish, W.

Herr Kunter, J.

Herr Thiel, A.

" Frisch, C.

" v. Palmzweig, F.

" Thomson, N.

" Garflaw, D.

" Pufful, L.

" Weiß, W.

" Grention, C.

" Schulz, R.

" Wechterstein, G.

## X. Pernau.

Männergesang-Verein. Dirigent Herr G. Hädrich.

Herr Ammende, J.

Herr Barlehn, N.

Herr Boström, N.

" Barlehn, L.

" Borm, W.

" Condratowitsch, W.

Herr Gwert.	Herr Jakob.	Herr Nagel, D.
" Falk, F.	" Jürgens.	" Neumann, C.
" Förster.	" Langin.	" Schwarz, S.
" Freyfeldt.	" Leiste, A.	" Strahlberg, M.
" Frey, C. A.	" Lemmerhirt, C.	" Tschisch.
" Grimm.	" Marsching, D.	

### XI. Mitau.

Siedertafel. Dirigent Herr Postel.

Herr Ackerle.	Herr Klingenberg.	Herr Pfeiffer.
" Bähr.	" Kuhn.	" Richterberg.
" Becker.	" Kimmel.	" Sadowsky.
" Berndt.	" Knopfmüller.	" Schaack.
" Bursly.	" v. Lawrinowik.	" Schmidt.
" Caspar.	" Meißner I.	" Schlittenbach.
" Döring.	" Meyrer I.	" Schulz.
" Hoppe.	" Meyrer II.	" Stancowicz.
" Kisewicz.	" Neander.	" Uke.

### XII. Gasenpofh.

Herr Berndt.	Herr Senkel.
" Knoblauch.	" Stolzberg.

### XIII. Libau.

Herr Grube, S.	Herr Senkel.	Herr Springer II.
" Hülfemann.	" Scheffel, J.	" Werner.
" Dissen.	" Springer I.	

### XIV. Goldingen.

Herr Baur.	Herr Kämmerling.	Herr Villaret.
" Eckmann.	" Lichter.	

### XV. Weissenstein.

Herr Jürgens.	Herr Klewer.
---------------	--------------

### B. Riga.

I. Siedertafel. Dirigent Herr Kapellmeister Schramet.

Herr Agthe.	Herr Bodecker.	Herr de Bruyn.
" Bassorgla.	" Böhme.	" Caviezel.
" Basse, W.	" Bernhaupt.	" v. Cube.
" Basse.	" Bredenschen.	" Diehl.
" Behling.	" Buhse.	" Erdmann.
" Behrens, G.	" Bürgers.	" Fastena.
" Berner.	" Busse.	" Feldt.
" Beythlen.	" Böttcher.	" Förster.
" Blahse.	" v. Brackel.	" Frey.

Herr v. Gylbenstube.	Herr Kröger, G.	Herr Porsch.
" Grave.	" v. Kröger, L.	" Rochlig.
" Hef.	" Kröger, A.	" Scheel.
" Hafen.	" Klingenberg.	" Schnakenburg.
" Häfer.	" Lange.	" Schöning.
" Heitmüller.	" Loeber.	" Schroeder.
" Hartmann, Th.	" Lösewig, G.	" Schweinfurth, A.
" Hauffe.	" Luzau.	" Schweinfurth, A.
" Henko.	" Lyra.	" Sodoffsky.
" Herrmann.	" Maddaus.	" Sturg.
" Hollander, G.	" Makinsky.	" Lundermann.
" Hollander, C.	" Marechau.	" Walter.
" Hübbe.	" Martenson.	" Wetterich.
" Jansen.	" Menzendorf.	" Wilm.
" Kaull.	" Müller, F.	" Zigra.
" Koch.	" Müller, G.	

## II. Lieberkranz. Dirigent Herr Preis.

Herr Adamsohn, D.	Herr Jennhowitsch, A.	Herr Schenk, C.
" Amende, G.	" Jürgenson, J.	" Schulz, D.
" Bettac, C.	" Käverling, C.	" Schroeder, F.
" Bäckmann, A.	" Karabigin, W.	" Schröder, A.
" Berg, A.	" Kindermann, W.	" Schmidt, R.
" Busch, C.	" Kruth, R.	" Sella, F.
" Birkhahn, W.	" Kruth, C.	" Seidel, J.
" Bruns, C.	" Kruminsky, C.	" Scheuber, G.
" Chertek, F.	" Krüger, P.	" Simon, R.
" Dahlwitz, L.	" Langkein, F.	" Spink, G.
" Dahlsfeldt, C.	" Lundmann, L.	" Stöfinger, J.
" Dänemark, C.	" Mayr, F.	" Stempel, F.
" Diehl, J.	" Mende, A.	" Schock, C.
" Dichtmann, G.	" Meyer, J.	" Siebert, A.
" Jimian, C.	" Mey, F.	" Stürmer, W.
" Falkenkau, W.	" Mittelstädt, C.	" Stankewig, P.
" Feldt, W.	" Neefe, R.	" Stöfel, L.
" Genke, J.	" Neuenkirchen, G.	" Taube, W.
" Grecht, F.	" Odnowsky, J.	" Thomas, D.
" Gaede, F.	" Pemegrieder, C.	" Tjugin, A.
" Gadilhe, G.	" Peterfen, G.	" Tietjens, C.
" Großke, A.	" Peterfen, A.	" Tiedemann, C.
" Grünberg, J.	" Pawlowsky, J.	" Ulrich, D.
" Götschel, A.	" Poppinga, A.	" Wanderberg, R.
" Guthann, C.	" Poswol, G.	" Wiedemann, J.
" Haberneck, R.	" Reinholdt, J.	" Wiffor, L.
" Hauffe, D.	" Ranck, A.	" Zimmermann, W.
" Hübbe, A.	" Sander, C. v.	
" Jacobsohn, J.	" Seezen, C.	

## III. Sängerkreis. Dirigent Herr Feincke.

Herr Adel.	Herr Hopke.	Herr Paul.
" Barnehl.	" Hübbe.	" Pelz.
" Bartels.	" Hütchke.	" Papendick.
" Baumann I.	" Herrmann.	" Petersohn.
" Baumann II.	" Johannson.	" Pehold.
" Bernhof.	" Johannson.	" Rauge.
" Bessel.	" Johannson.	" Rodde.
" Bennewig.	" Jähel.	" Radau.
" Breesse.	" Jkmann.	" Rosenberg.
" Breede.	" Krebs.	" Reuz.
" Boserer.	" Kleberg.	" Rosch.
" Borchard.	" Krabe.	" Ramburg.
" Birong.	" Klewer.	" Rochler.
" Brandt.	" Kroeger.	" Sand.
" Birt.	" Kisten.	" Siecke.
" Buttler.	" Kaphius.	" Seiffert.
" Dahlberg.	" Kreischmann.	" Schuck.
" Demasius.	" Kirstein.	" Speer.
" Demasius.	" Krikmeier I.	" Silzke.
" Drabheim.	" Krikmeier II.	" Schulz.
" Dobbert.	" Kleinert.	" Schau.
" Dietrich.	" Konrad.	" Sydor.
" Dufkeit.	" Krause.	" Schuster.
" Ernst.	" Levy.	" Storch.
" Frank.	" Leitban.	" Schastnowicz.
" Feldmann.	" Lange.	" Schiller.
" Froeberg.	" Link.	" Weiß.
" Fromberg.	" Martinow.	" Windisch.
" Gulbe.	" Mindke.	" Wiek.
" Grünberg.	" Mesohn.	" Wildmann.
" Grüntal.	" Minuth.	" Wollner.
" Grünbaum.	" Neumann.	" Woitkewicz.
" Geier.	" Raufack.	" Wiemer.
" Giesele.	" Ressel.	" Wolf.
" Heede.	" Reipe.	" Zeisig.
" Hüller.	" Petermann.	

## IV. Keinem Verein angehörende Sänger. Dirigent Herr S. Schramel.

Herr Andreas, G.	Herr Dufkeit II.	Herr Horbatschewsky, A. v.
" Null.	" Dieß.	" Hildebrandt.
" Bandau, G.	" Ehrlich, G.	" Herrmann, A.
" Brock.	" Erbe.	" Hoffmann.
" Blankensfeldt, G. v.	" Engel, A.	" Hampeln.
" Birken, J.	" Feith, E.	" Hadik.
" Dingler.	" Groß, R.	" Hensell.
" Dufkeit I.	" Göß.	" Heibeltg.

Herr Hasenjäger.	Herr Lange.	Herr Sattler, J. C.
" Josephy.	" Maddaus, A.	" Schmiedecke, C.
" Jaser.	" Mecketh, S.	" Schwarz, C. F.
" Raefner.	" Menzell.	" Straube, R.
" Kerkovius.	" Paul, C.	" Schmiedecke, D.
" Klafon.	" Pfab.	" Szablowsky, A. v.
" Kleemann.	" Paulsen, S.	" Seewalddt, W.
" Kröeger.	" Ramberg, R.	" Tortioni.
" Kellberg.	" Radecki, A. v.	" Wahrennann, A.
" Klein.	" Radecki, D. v.	" Weiß, A.
" Lambert, L.	" Renner.	" Witte, v.
" Lemke, B.	" Rosenkranz.	" Zivrit.
" Lyra, C.	" Sander, v.	" Zimmermann, A.

## V.

## Gruß der Witauschen Liedertafel,

den Rigaer Sangesbrüdern dargebracht.

Gedichtet von F. Steffenhagen, componirt von R. Postel.

Zu dem Fest der Harmonien nahen wir mit hellem Klang,  
 Grüßen dich, du ehrenwerthe Deutsche Stadt, mit Jubelsang!  
 Grüßen Euch, Ihr Stammgenossen, kunstverbunden allzumal,  
 Mag das Leben uns auch trennen — freudig heut' viel tausendmal.  
 Grüßen dich, du ehrenwerthe Deutsche Stadt, mit Jubelsang,  
 Grüßen Euch, Ihr Stammgenossen, freudig heut' viel tausendmal.

## VI.

## Begrüßungsrede zum Baltischen Sängerefest.

Gesprochen von A. Ple n.

Hochgeehrte Herren! Werthe Freunde und Festgenossen! So ist er denn endlich erschienen, der Tag, der lange mit Lust und Liebe vorbereitete und mit herzlicher Freude herbeigesehnte, der unser Baltisches Sängerefest eröffnet. Wir sind in die geschmückte Festhalle eingezogen, und freudig erfülle ich den vom Comité mir übertragenen, ehrenvollen Auftrag, das erste begrüßende und bewillkommene Wort in derselben an Sie zu richten. Meine Herren, ich brauche Ihnen, unseren werthen Gästen, die aus der Ferne zu uns gekommen, nicht erst in langer Rede zu berichten und zu betheuern, mit welcher Begeisterung der erste Gedanke der Abhaltung dieses Festes, das uns heute hier zusammengeführt hat, in unserer Stadt aufgenommen ist; wie er dem Blitze gleich zündete sowol in den Herzen derer, die als Mitglieder

der unter uns bestehenden Gesangsvereine: Liedertafel, Liederkranz und Sängerkreis, zunächst daran theilhaftig sind, als auch unserer Mitbürger überhaupt; wie willig und freudig die Männer, welche in den beratthenden und die Ausführung des Festes anbahnenden Comité gewählt wurden, zu den Sitzungen desselben zusammentraten und mit welchem umsichtigen Eifer sie ihre Obliegenheiten erfüllten, wie freundlich entgegenkommend das Fest von den hohen obrigkeitlichen Behörden gefördert ward; nein, ich will nur den Wunsch und die Hoffnung aussprechen, daß sich die Freude, welche in unserer Stadt darüber herrscht, Ihnen weniger durch Worte, als durch die That, durch die ganze Festfeier selbst und die lebendigen Eindrücke, welche Sie bei derselben davon gewinnen und aus ihr mitnehmen zu stets froher Erinnerung, bezeuge!

Was ist es denn, meine Herren, was unser Aller Herzen dieses Sängerfest zu einem so theueren und mit Jubel begrüßten macht? Ja gewiß, wohl ist es die Freude an der edlen Gabe und Kunst des Gesanges, die Er, der Vater des Lichts, von dem alle gute und alle vollkommene Gabe kommt, dem Menschen verliehen, daß sie ihm das Dasein auf Erden, das oft so schwere und trübe, verschönere und erheitere, seine Freuden erhöhe und veredle, seine Leiden mildere und sänftige, sein Herz durch ihre wundersame Macht bilde, ihm tausend himmlische Rosen in seinen irdischen Lebenskranz flechte; es ist die Freude vor Allem an dem Deutschen Gesange, dem des Volkes, das, von Gott vor vielen anderen mit Gesangesgabe und Gesangeslust beschenkt, in so reicher, mannichfaltiger, himmelhoch jauchzender und die Menschenseele in ihren geheimsten Tiefen ergreifender und rührender Liedfülle sein innerstes Gemüthsleben in Freud' und Leid bezeugt und dargelegt hat. Kennen Sie doch wol Alle das schöne Gedicht und haben es selbst schon oft mitgesungen: „Das Deutsche Lied aus Deutschem Herzen quillt stark und frei, beschwingt die Freuden, heilt die Schmerzen, schafft Jugend neu! Was nur die Deutsche Brust mag drängen, es wird zum Lied; drum töne fort mit ew'gen Klängen, du Deutsches Lied!“ — Aber, meine Herren, es ist doch nicht allein dieses, was uns unser Sängerfest so freudig begrüßen läßt, die Lust an des Sanges Gabe und Kunst, der Wunsch, durch vereinte Kräfte dieser unserer Lust daran einen möglichst würdigen Ausdruck zu verleihen und ihr einmal in möglichst befriedigender Weise Genüge zu thun; — liegt doch gerade in einer solchen Sängervereinigung, aus den verschiedensten Theilen des großen gemeinsamen Vaterlandes, dem wir angehören, zu solch' gemeinsamer Lustfeier zusammengeführt, manch' reicher Segen verborgen, vor Allem der Segen tieferer Erkenntniß aller der geistigen Bande, die uns, wie weit wir auch äußerlich von einander entfernt sind, als Brüder, innig zusammengehörend durch die eine Sprache und die eine Tonkunst, den Deutschen Gesang und die Deutsche Musik, neben allen den anderen Schätzen, die wir gemeinschaftlich besitzen, umschlingen; ja, aller der Bande, deren tieferes Verständniß in fröhlichem Austausch der Gedanken auf jedem solchen Feste, das die äußerlich trennende

Scheidewand der Stände doch einmal niederreißt und ebnet, die Geister und Herzen einander erkennen und finden und lieben und manchen herzlichen Freundschaftsbund knüpfen läßt. Darum lassen Sie mich Ihnen, den werthen Festgenossen und Gästen aus der Ferne, vor Allem den innigen Dank des Comité aussprechen für die Willigkeit und Freudigkeit, womit Sie seinem Rufe gefolgt sind, und dann die frohe Hoffnung und den herzlichen Wunsch, daß in jeder Hinsicht die klarste Sonne des guten Gelingens unserem Feste strahlen, und keinerlei trübes Gewölk sie verdunkeln möge! Laut und fröhlich mögen Ihre Gesänge erschallen, singen Sie nun, um Vater Uhlant's Worte zu gebrauchen, wie jene seine Sänger „von allem Hohen, was Menschenherz erhebt“, oder „von allem Süßen, was Menschenbrust durchbebt“, von der edleren Geselligkeit, die uns an diesen Stätten unserer Feier vereinen, Freude erhöhen und beleben wird; — und gestatten Sie mir, mit den Worten, die einer unserer Freunde der Poesie und ihrer Schwester, der Musik, Ihnen zuruft, Sie noch einmal willkommen zu heißen:

„Wo ewig Blüth' und Frucht sich drängen,  
Dort in des Südens gold'ner Pracht,  
Wo Alles lebt in süßen Klängen,  
Da wohnt des Liedes Zaubermacht!

Wo kalt des Nordens Lüfte wehen,  
Zu Eis erstarrt des Mundes Hauch,  
Ruß da nicht Lied und Lust vergehen,  
Wie Blüth' und Frucht an Baum und Strauch?

Doch — wie aus Hün's Hifthorn — schalle  
Ein Ruf im Norden, laut und frei,  
Der weithin zu den Brüdern hallte,  
Der Ruf: Wer singen kann, herbei!

Und sieh! Es rauscht in kräft'gen Klängen,  
Gleich wie im Deutschen Nlederhain,  
Ringsum von fröhlichen Gesängen  
Aus tausend Kehlen, frisch und rein!

Des Nordens Sänger! Ha, wie wasset  
Das Herz vor Freud', vor sel'ger Lust!  
Des Nordens Sänger! Horch, es schallet  
Ihr Deutsches Lied aus Deutscher Brust!

Willkommen tausendmal, Ihr Brüder,  
Hier an der Düna traurem Strand!  
Willkommen Ihr und Eure Lieder, —  
Wir reichen Euch die Bruderhand!“

## VII.

**Begrüßungsrede an die Stadt Riga,**  
 gehalten vom Oberlehrer A. Frey aus St. Petersburg,  
 im Namen der angereisten Sängergäste  
 am 29. Juni 1861, in der Festhalle in Riga.

Meine Herren! Ihrer freundlichen Einladung folgend sind wir hierher gekommen aus unserem fernen Norden — aber mit warmem Herzen; denn uns Alle belebt Deutscher Sinn — der Sinn, dessen Grundton die Deutsche Treue ist, Treue gegen unsern lieben Landesherrn und Kaiser, Treue gegen unsere lieben Deutschen Brüder. Trennen uns auch Beruf und Schicksal durch weite Ferne von Ihnen, so fühlen wir uns doch durch ein starkes Band mit Ihnen verbunden, das uns Alle umschlingt. Heller blüht das Auge uns, heißer rollt das Blut uns durch die Adern, wenn wir hier überall von den lieben Heimathsklängen unserer theuren Mutterprache umtönt werden; denn es zieht sich durch alle Deutschen Herzen ein rother Faden — das ist die Deutsche Gesinnung und die Liebe zu derselben. Und nun, du alte liebe Stadt Riga! Der Gruß, den wir dir allesammt bringen, er lautet:

Hoch lebe Deutscher Sinn und Deutsches Herz! Hoch lebe Deutsches Wort und Deutscher Sang. Hoch lebe Riga — hoch!

## VIII.

**Begrüßungslied zum Baltischen Sängerfest in Riga 1861.**

Gedichtet von C. Förster. Componirt von S. Schramet.

Willkommen Alle, die von fern und nah'  
 Herbeigeekit zu Rigas Sängerfeste!  
 Euch grüßt dies Lied! — Und, wie es stets geschah,  
 Wo Deutscher Sinn verbindet Wirth und Gäste:  
 So bieten wir „auf fröhliches Gesingen!“  
 Euch Trunt und Handschlag dar beim Gläserklingen.  
 Wie einst die Memmonsäule hell erklang,  
 Getroffen und erwärmt vom Strahl der Sonne,  
 Entloekt dies Fest dem Herzen Deutschen Sang  
 Und kündet weithin ungetrübte Wonne!  
 In Jubelmelodie'n und zarten Weisen  
 Mög' unser Chor der Töne Meister preisen.  
 Und hat Gesang begeistert das Gemüth,  
 Der Töne Macht geknüpft feste Bande,  
 Dann mahnt — wenn längst verhallte Wort und Lied —  
 Des Vierklangs Harmonie am Dünastrande,  
 Daß nimmermehr wir von dem Wahlspruch weichen:  
 „Vereint nur können Großes wir erreichen!“

## IX.

## Gruß zum Baltischen Sängerefest in Riga 1861.

Gedichtet von v. Riekhoff. Componirt von S. Preis.

Seid begrüßt von nah' und fern,	Stimmet an mit Kraft und Lust
Deutsche Säger Deutscher Lieder!	Den Gesang, der im Gemüthe
Gleichgesinnte Deutsche Brüder	Tief und wahrheitstreu erblühte,
Reichen Euch die Rechte gern.	Rein entströmt der Säger Brust.
Seid begrüßt, seid begrüßt,	Stimmet an, stimmet an
Säger Ihr, von nah' und fern!	Deutschen Sang, aus voller Brust!

Schlaget ein, hier un're Hand!  
 Der Gesang der Deutschen Meister  
 Und die Worte edler Geister  
 Finden geistig uns verwandt.  
 Schlaget ein, schlaget ein,  
 Festgeknüpft sei unser Band!

## X.

## Willkommen!

Von G. W. (Rigische Zeitung den 29. Juni 1861.)

Willkommen, Sangesbrüder,	Bereint in edlem Streben
Durch Harmonie verwandt!	Soll unser Ziel heut' sein,
Wir bieten Euch zum Grusse	Des Tages flücht'ge Stunden
Nach Deutscher Art die Hand.	Zum Blüthenkranz zu reich'n.
Das Herz schlägt Euch entgegen,	Laßt könen Eure Lieder,
Und was der Seel' entquillt,	Sie füllen uns mit Lust
Strömt rauschend in die Lüfte	Und werden Echo Klänge
Und wird zum Tongebild.	In frohbewegter Brust!

Denn wo sich Säger finden  
 Im großen Vaterland,  
 Da webt der Töne Zauber  
 Um sie ein festes Band!  
 Drum preisen wir die Stunde,  
 Die Euch herüberzog;  
 Seid nochmals uns willkommen,  
 Willkommen! Lebet hoch!

## XI. Finanzielles.

Nachstehende Einzelheiten in Beziehung auf die Betheiligung des Publikums am Baltischen Sängerkoncerte mögten nicht uninteressant sein:

Zu dem Concerte in der Kirche waren ausgegeben 2687 Billete, und zwar: zum Balcon, unter der Orgel . . . . . 295,  
zum ersten Platz, Mittelschiff der Kirche . . . . . 899,  
zum zweiten Platz, Seitenschiffe . . . . . 1493.

Zur Hauptprobe in der Kirche hatten nur . . . . . 581 Personen Billete genommen und Texte zum Kirchen-Concert waren 751 Stück verkauft.

Zum Concert in der Festhalle waren verkauft . . . . . 2838 Billete, hiervon: zum ersten Platz und Balcon . . . . . 1138,  
zum zweiten und dritten Platz . . . . . 1400,  
und Stehplätze . . . . . 300.

Zur Hauptprobe wurden . . . . . 671 Billete, und Texte zum Concert 1241 Stück verkauft.

An der Soirée in der Festhalle betheiligten sich 478 Personen; zur Réunion im Kaiserlichen Garten wurden 8166 Billete verkauft. An dem Festdiner nahmen 765 Personen Theil (wohl das größte Zweckessen, das je in Riga stattgefunden). Zu den gesanglichen Aufführungen hatte man die Preise auf 2, 1½ und 1 Rbl. in der Festhalle, auf 1½ und 1 Rbl. in der Kirche festgesetzt, für den Kaiserlichen Garten 35 Kop.

Die sämtlichen Einnahmen betragen 12,555 Rbl. 90 Kop., während die Ausgaben sich auf 14,908 Rbl. 68 Kop. beliefen. — Die stärksten Ausgabeposten beanspruchte die Bau- und Decorations-Section, dann die Deconomie-Section und endlich die musikalische Section. — Ein Ausfall in den veranschlagten Einnahmen hatte namentlich bei den Hauptproben stattgefunden, die ungemein spärlich besucht waren, trotzdem daß man die Billete hierzu zu 1 Rbl. verkaufte; ebenso war der Absatz der gedruckten Texte ein sehr schwacher.

## XII.

### Geistliche Musik in der Domkirche, Freitag den 30. Juni 1861.

#### E r s t e r T h e i l .

##### 1. Choral.

Ein' feste Burg ist unser Gott,	Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
Ein' gute Wehr und Waffen!	Wir sind gar bald verloren!
Er hilft uns frei aus aller Noth,	Es streit' für uns der rechte Mann,
Die uns jetzt hat betroffen.	Den Gott selbst hat erkoren.
Der alte böse Feind	Fragt du nun, wer der ist?
Mit Ernst er's jetzt meint,	Er heißt Jesus Christ,
Groß' Macht und viel List	Der Herr Zebaoth,
Sein' grausam' Rüstung ist,	Und ist kein andrer Gott!
Auf Erd' ist nicht sein's Gleichen.	Das Feld muß Er behalten.

**2. Requiem.**

Missa pro defunctis, von L. Cherubini.

**I. Kyrie.**

Requiem aeternam

Dona eis, Domine!

Et lux perpetua

Luceat eis!

Te decet hymnus, Deus in Sion,

Et tibi reddetur votum in Jerusalem.

Exaudi orationem meam!

Ad te omnis caro veniet.

Requiem etc.

Kyrie eleison!

Christe eleison!

**II. Graduale.**

Requiem aeternam etc.

In memoria aeterna erit justus

Ab auditione mola non timebit.

**III. Dies irae.**

Dies irae, dies illa,

Solvat saeculum in favilla,

Teste David cum Sybilla.

Quantus tremor est futurus,

Quando Judex est venturus,

Cuncta stricte discussurus.

Tuba mirum spargens sonum,

Per sepulcra regionum

Coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,

Cum resurget creatura

Judicanti responsura.

Liber scriptus proferetur,

In quo totum continetur,

Unde mundus judicetur.

Judex ergo cum sedebit,

Quidquid latet, apparebit;

Nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus?

Quem patronum rogaturus,

Cum vix justus sit securus?

Rex, tremendae majestatis,

Qui salvandos salvas gratis,

Salva me, fons pietatis!

**2. Requiem.**

Seelen-Messe, comp. von L. Cherubini.

**I. Kyrie.**

Friede den Entschlafenen!

Segne du sie, Ewiger!

Und Heil der bessern Welt

Sende du ihnen.

Dich preiset das Lied sterblicher Sünder,

Und dein Lob erschallet von Chören der

Erhöre gnädig, o Herr, die Deinen! [Seltgen.

Zu dir beten deine Gläubigen.

Friede 2c. 2c.

Heiliger, erbarme dich!

Christus, erhöre uns!

**II. Graduale.**

Friede den Entschlafenen 2c. 2c.

Das Andenken des Gerechten wird bleiben,

Vor böser Nachrede ist er sicher.

**III. Dies irae.**

Tag des Jornes, wo entzündet

Diese Welt zu Asche schwindet,

Wie die Seher uns verkündet.

Welch' ein Zittern, welch' ein Jagen,

Wenn des Todtenrichters Fragen

Streng erforschen alle Klagen!

Mächtig mit Posaumentöne

Schallt's aus Gräbern jeder Zone,

Rufend Alle hin zum Throne.

Tod und Welt wird staunend sehen

Rings die Kreatur erstehen,

Vor dem Richter zu bestehen.

Und das Buch der Weltgeschichte

Wird geprüft in reinem Lichte

Vor des Ewigen Gerichte.

Fürsibar wird der Richter sitzen —

Licht wird in's Verborg'ne blitzen,

Nichts uns vor Vergeltung schützen.

Was soll Armer ich dann sehen?

Wen zum Retter mir erschen,

Da Gerechte kaum bestehen?

Herr, vor dem die Himmel beben,

Du, den Rach' und Gnad' umschweben,

Rette mich! gieb mir das Leben!

Recordare, Jesu, pie,  
 Quod sum causa tuae viae,  
 Ne me perdas illa die.  
 Quaerens me sedisti lassus,  
 Redemisti crucem passus,  
 Tantus labor non sit cassus.  
 Juste iudex ultionis  
 Donum fac remissionis  
 Ante diem rationis.  
 Ingemisco tanquam reus,  
 Culpa rubet vultus meus,  
 Supplicanti parce Deus,  
 Qui Mariam absolvisti,  
 Et latronem exaudisti,  
 Mihi quoque spem dedisti.  
 Preces meae non sunt dignae!  
 Sed tu bonus fac benigne,  
 Ne perenni cremer igne.  
 Inter oves locum praesta  
 Et ab hoedis me sequestra  
 Statuens in parte dextra!  
 Consultatis maledictis  
 Flammis acerbis addictis.  
 Voca me cum benedictis.  
 Ora supplex et acclinis,  
 Cor contritum quasi cinis.  
 Gere curam mei finis.  
 Lacrymosa dies illa,  
 Qua resurget ex favilla  
 Judicandus homo reus,  
 Huic ergo parce Deus.  
 Pie Jesu Domine,  
 Dona eis requiem! Amen.

## IV. Offertorium.

Domine, Jesu Christe, Rex gloriae,  
 Libera animas omnium  
 Fidelium defunctorum  
 De poenis inferni  
 Et de profundo lacu;  
 Libera eas de ore leonis,  
 Ne absorbeat eas tartarus,  
 Ne cadant in obscurum.  
 Sed signifer sanctus Michael  
 Repraesentet eas in lucem sanctam,  
 Quam olim Abrahae promisisti  
 Et semini ejus.

Denk', o Jesu, der Beschwerden,  
 Die du trugst für mich auf Erden:  
 Laß mich nicht verloren werden!  
 Auch zu mir auf dunkeln Pfaden  
 Kamst du müde, kreuzbeladen —  
 Starbst den Tod, mich zu begnaden!  
 Richter, hemme deine Wage,  
 Die da abmißt Schuld und Klage,  
 Wenn ich reuevoll sie trage,  
 Seufzend fühl' ich mein Vergehen,  
 Muß erröthend vor dir stehen,  
 Hör' erbarmend, Gott, mein Flehen!  
 Der Marien hat vergeben  
 Und verheißt dem Schächer Leben,  
 Soll zur Hoffnung mich erheben.  
 Unwerth, dir mein Fleh'n zu weihen,  
 Kann nur, Heiland, dein Verzeihen  
 Von Verdammniß mich befreien.  
 Sendre mich vom Troß der Hölle!  
 Deiner Herde mich gefelle,  
 Und zu deiner Rechten stelle!  
 Sink die Schaar von Sündenknecchten  
 Zu des Abgrunds Flammenmächten,  
 Rufe mich mit den Gerechten!  
 Betend, tief im Staube, wende  
 Ich zerknirscht zu dir die Hände:  
 Gib mir, Herr, ein selig Ende!  
 Tag der Thränen — einst mit Schrecken  
 Wirst zum Weltgericht du wecken!  
 Wenn vor deinem Thron wir stehen,  
 Herr, laß' Gnad' vor Recht ergeben!  
 Jesu, milder König du,  
 Schenk' uns Allen ew'ge Ruh'! Amen.

## IV. Offertorium.

Weltheiland, Jesus Christus, Fürst des Ruhmes,  
 Rette die Seelen der Scheidenden,  
 Die Seelen entschlafener Frommen  
 Vom ewigen Tode  
 Und aus der Nacht des Grabes.  
 Schütze sie gnädig, o Herr, vor Verderben!  
 Wende du ab die Qual der Ewigkeit,  
 Den Sündern dort beschieden;  
 Und führe sie ein zu deinem Heil,  
 Leite sie, Erbarmter, zu jener Wonne,  
 Die du den Gläubigen hier verheißest  
 Und deinen Erlösten.

Hostias et preces tibi, Domine,  
 Laudis offerimus;  
 Tu suscipe pro animabus illis,  
 Quarum hodie  
 Memoriam facimus.  
 Fac eas, Domine,  
 De morte transire ad vitam,  
 Quam olim Abrahae promisisti  
 Et semini ejus.

### V. Sanctus.

Sanctus, sanctus, sanctus!  
 Dominus Deus Sabaoth!  
 Pleni sunt coeli et terra gloria tua!  
 Osanna in excelsis!  
 Benedictus, qui venit  
 In nomine Domini!  
 Osanna in excelsis!

### VI. Pie Jesu.

Pie Jesu Domine,  
 Dona eis requiem.  
 Pie Jesu Domine,  
 Dona eis requiem  
 Sempiternam.

### VII. Agnus Dei.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,  
 Dona eis requiem  
 Sempiternam.  
 Lux aeterna luceat eis, Domine,  
 Cum sanctis tuis in aeternum,  
 Quia pius es.  
 Requiem aeternam  
 Dona eis, Domine!  
 Et lux perpetua  
 Luceat eis!

Siehe, wir bringen dir Preis und Gebet dar,  
 Nimm gnädig auf, die verstorben sind!  
 Und gewähre auch uns ein friedlich Gedächtniß  
 Bei fernem Geschlechtern,  
 Wenn einst wir vollendet.  
 Führe uns Alle einst  
 Durch Nächte des Grabes zum Leben,  
 Das du den Gläubigen hier verheißest  
 Und deinen Erlösten!

### V. Sanctus.

Heilig, heilig, heilig  
 Ist der Herr unser Gott Gebaoth!  
 Himmel und Erde sind voll deines Ruhmes!  
 Preis sei dir in der Höhe!  
 Gesegnet sei, der da kommt  
 Im Namen des Herrn!  
 Preis sei Ihm in der Höhe!

### VI. Pie Jesu.

Heiliger Herr Jesus Christ,  
 Gib uns sanfte Ruhe.  
 Heiliger Herr Jesus Christ,  
 Gib uns sanfte Ruhe  
 In Ewigkeit.

### VII. Agnus Dei.

O Lamm Gottes, der du trägst die Sünden  
 Gib uns sanfte Ruhe, [der Welt,  
 Ew'ge Ruhe!  
 Heil strahle des Himmels Glanz allen Gläubigen  
 Im Schooße der Seligkeit,  
 Mit dir vereint!  
 Ewigen Frieden  
 Schenke ihnen, o Herr!  
 Und Heil einer bessern Welt  
 Deffne du ihnen!

## Zweiter Theil.

### 3. Der XI. Psalm.

Componirt von H. Marschner.

Ich traue auf den Herrn.  
 Wie sagt ihr denn zu meiner Seele,  
 Sie soll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge?  
 Denn siehe! Die Gottlosen spannen den Bogen  
 Und legen ihre Pfeile auf den Bogen,  
 Damit heimlich zu schießen die Frommen.

Wenn sie reißen den Grund um,  
Was sollte wol der Gerechte ausrichten?  
Ich traue auf den Herrn.

Der Herr ist in seinem heiligen Tempel,  
Der Stuhl des Herrn ist im Himmel,  
Seine Augen sehen darauf,  
Seine Augenlider prüfen die Menschenkinder.

Der Herr prüfet den Gerechten,  
Seine Seele hasset die Gottlosen  
Und die gerne freveln.

Er wird regnen lassen über die Gottlosen  
Blitz, Feuer und Schwefel,  
Und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben.

Der Herr ist gerecht,  
Und hat Gerechtigkeit lieb,  
Darum, daß ihre Angefechter schauen  
Auf das da Recht ist.

#### 4. Motette.

Componirt von B. Klein.

Wie lieblich ist deine Wohnung, o Herr!  
Meine Seele verlangt nach dir.

Drückt mich Schmach und Noth,  
Sind die Feinde über mir,  
Hält mich Schmerz und Leid gefangen:  
Ich seh' empvor nach Zions Bergen,  
Von dorther kommt mir Hilfe.

Wie lieblich ist deine Wohnung, o Herr!  
Meine Seele verlangt nach dir!

#### 5. Hymne.

Componirt von Fr. Schneider.

Jehovah, Dir frohlockt der König!  
Du setzt auf sein Haupt das gold'ne Diadem,  
Sein Ruhm wird groß durch deine Hilfe!  
Du kleidest ihn mit Gold und Majestät,  
Du schenkest ihn dem Volk zum Segen,  
Ergödest ihn mit deinen Freuden.

Auf dich, o Ewiger, vertraut der König,  
Und wanket nie!

Du bist dem Gütigen allgütig,  
Dem Treugesinnten treu!

Laßt zu seines Namens Ehre  
Hohen Lobgesang erschallen!  
Jauchzet Gott in allen Landen,  
Hallelujah!

### XIII.

## Rede beim Festmahl am 1. Juni 1861.

Verfaßt von Herrn Dr. med. C. Förster in Riga.

Verklungen sind so eben zwei Toaste, welche unserem heutigen Festmahl die Weihe geben! — der eine, voll Begeisterung dargebracht dem erhabenen Beherrscher unseres Reiches; der andere unter lebhaftem Jubel dem edlen Schirmherrn dieser Provinz wie dieses Festes. — Nun zu Euch, werthe Festgenossen und traute Sangesbrüder mit ehrerbietigem, herzlichem Gruf!

Unser Festmahl, gestellt zwischen das geistliche und weltliche Concert — gleich einer Brücke, auf der sich Ernst und Heiterkeit begegnen — giebt Gelegenheit einen flüchtigen Blick zu werfen auf die Bedeutung unseres Sängerfestes in künstlerischer und socialer Beziehung, seinen vereinigenden, seinen versöhnenden und veredelnden Einfluß zu würdigen. Schlingt es doch um gleichgesinnte, kunstverwandte Seelen ein festes Band der Freundschaft! — greift es doch als seltenes Ereigniß in den trägen Kreislauf beschränkter Lebensverhältnisse ein, so daß der Einzelne durch die Resultate verbundener Kräfte erhoben und von der Wirkung des Gemeinfinns gekräftigt sich fühlt! Schiller sagt: „Es wächst der Mensch mit seinen höhern Zwecken!“ — so auch hier, wo sich Allen und Jedem Gelegenheit darbietet, die Würde der Kunst, die Ehre seiner Stadt zu seiner eigenen zu machen; wo Alle von regem, uneigennützigem Eifer entflammt, von achtungswerthem Stolze gehoben, von Opferfreudigkeit befeelt werden, damit das Ganze an Ruhm und Glanz gewinne!

Und wenn Jeder für geistiges Leben und ästhetische Bildung in die Schranken treten soll — wer hätte wol mehr Verpflichtung dazu, als der Sänger? Er, ein würdiger Genosse des Dichters, berufen, um mit geflügeltem Wort, mit seelenvoller Harmonie alles Edle und Schöne aus tiefem Schacht an's Tageslicht zu fördern?

„Sittenzwang und Formenwesen“, sagt Platen, „hätten längst die Welt verkümmert, wenn sich nicht Gesang bisweilen durch die Welt ergossen hätte.“ — Ja, Freunde und Jünger der Tonkunst! Riga freuet sich, durch Euer Mitwirkung, durch Euer gemeinsames Streben einen Triumph feiern zu können über die Engbergigkeit des materiellen Treibens, über die kleinlichen Rücksichten, an denen schon oft das Gelingen größerer musikalischer Unternehmungen scheiterte! Riga

dankt Euch, Baltische Söhne — so bunt in Farbe, so eins im Kern! — die  
Ihr Euch gefunden und verbunden habt im Wohlklang der Herzen wie in dem der  
Töne — viele Stimmen zu einem Accord!!

Möge sich's denn immer bewähren des Dichterwort:

„Wenn ernst und mild des Liebes Zauber walten,

Muß fröhlich, frisch und frei das Leben sich gestalten!“

Mit solchem Wunsche erhebe ich das Glas und trinke auf das Gedeihen und  
Erstarken der vaterländischen Gesangsvereine! auf das Wohl der Männer, die  
gesinnungstüchtig und gesangesfreudig Genossen dieses Baltischen Sängersfestes  
wurden! auf das Wohl unserer lieben Sängergäste! Sie leben hoch!

#### XIV.

#### Tafellied zum Baltischen Sängersfest in Riga 1861.

Mel.: Befrängt mit Laub 2c.

Wie fest in eins vereint der Länder dreie  
Der Osee Silberband,  
So eint Gesang uns heut' zu fester Reihe  
Mit seiner Götterhand;

Der Deutsche Sang, tief im Gemüth empfunden,  
Aus dem er kräftig stammt,  
Vom Geist gezeugt in heil'gen Wehestunden,  
Von Muth und Kraft entflammt;

Er ist's, der uns mit seinem Aetherbande  
Die Herzen fest umschlingt,  
Der uns dem einen großen Vaterlande  
Begeistert näher bringt;

Der uns, beseelt von seinem Geistesstrahle,  
Die Erde schön verklärt,  
Den leichten Flug in's Reich der Ideale  
Voll Lieb' und Huld gewährt;

Der uns entflammt nach Allem kühn zu ringen,  
Was edel, groß und wahr;  
Vertrauen giebt, wie Kraft auch zum Vollbringen  
Und Muth in der Gefahr.

Gesang, Gesang, auf deinen Melodieen  
Wiegt Freude sich und Lust,  
Und in dem Meere deiner Harmonieen  
Erstarkt des Sängers Brust.

Heil dem Gesang! in lauten Jubeltönen  
Stimmt in den Ruf mit ein:  
Ja dreimal hoch, so soll das Fest ihn krönen,  
Ihm Ehr' und Huld'gung weih'n!

## XV.

## Rede beim Festmahl am 1. Juni 1861.

Gehalten von Herrn D. Niesemann aus Reval.

Meine Herren! Die Gastlichkeit der Baltischen Lande ist alt und vielberühmt. Von Neuem und in glänzender Weise finden wir sie in diesen Tagen bethätigt. Und zwar hat die Königin der Baltischen Städte, Riga, sich zum Empfang der zahlreich von fern und nah herzugeströmten Sängergäste festlich geschmückt. Es ist ein köstlich Ding, meine Herren, um jedes Haus, an dessen Heerd der Gast herzliche und anheimelnde Aufnahme findet; ein noch viel köstlicher Ding aber ist es um eine Stadt, wo jeder Einwohner dem ungekannten Sängergaste die Hand zu freundlichem Willkommen entgegenstreckt, dem ungekannten Sängergaste, der nichts mit sich bringt, als seine sangesfrohe Kehle und sein stammverwandtes Herz. Reval, welches selbst das Glück hatte, vor nun vier Jahren die Baltischen Sänger innerhalb seiner ehrwürdigen Mauern zu bewillkommen, und die Genugthuung genoss, die Festtheilnehmer mit erwärmten Herzen von sich scheiden zu sehen — Reval hat den von Riga ausgegangenen Ruf zum heurigen Sängerfeste mit besonders freudiger Zustimmung begrüßt. „Auf nach Riga!“ schallte es aus mehr denn hundert jubelnden Sängerkehlen beim Eintreffen der Einladung, und zahlreich sind wir erschienen, um uns an einem Unternehmen zu betheiligen, dessen tiefe Bedeutung uns ganz aufgegangen ist. Brüder zu werden im Gesange und das Band, welches uns als Brüder eines Stammes umschlingt, näher und fester zu knüpfen: dies ist mit der Förderung der Kunst der Zweck unserer Sängervereinigung. Und wo kann dieser Zweck wol glücklicher erreicht werden, als in Riga, wo alle Bedingungen dazu vorhanden sind? Wo sich, so wie hier, die reichsten Mittel mit dem besten Willen paaren, da giebt es nur ein volles Gelingen. So haben wir denn schon gestern einen musikalischen Triumph seltenster Art gefeiert. Siebenhundert Sänger standen wir da, eine tönende Mauer, fest und unerschütterlich, wie die Glieder eines riesigen Sangeskörpers, vom einmüthigsten Geiste beseelt. Möge sich dieser Geist der Einheit, der innigsten Verbrüderung auch auf unsere Gesinnung, unsere Herzen ausdehnen. Reval hat die Hand mit Freuden ergriffen, die ihm Riga geboten, und nächst dem Gefühle der Festfreude ist in die Herzen aller Revaler Sänger das des Dankes am mächtigsten, des Dankes für die in so reichem Maße und in so gewinnender Weise geübte Gastfreundschaft der Schwesterstadt. Ich hoffe, ich darf diesen Dank auch in Eurem Namen ausgesprochen haben, alle Ihr anderen Baltischen Sangesbrüder! Möge die Gastlichkeit fortblühen in den Baltischen Landen, möge der Geist, dem sie entspringt, der Geist gesunden Behagens an dem eigenen Heerd, gepaart mit dem Verlangen, auch den Gast als Freund an den Freuden derselben theilnehmen zu lassen, sich für ewig unter uns befestigen! Möge, damit

dies geschehe, dem heurigen Sängerkette recht bald ein anderes folgen! Lassen Sie uns rufen, meine Herren, und immerdar im Herzen wiederholen: Hoch lebe die Baltische Gastlichkeit! Hoch lebe insbesondere deren gegenwärtige Vertreterin — die Schwesterstadt Riga! Hoch leben Riga's sämtliche gastfreundliche Einwohner!

## XVI.

## Lafellied zum Baltischen Sängerkette in Riga 1861.

Mel.: Wo zur frohen Feiertunde u.

Wo im Balt'schen Sängerkette	Wo an der „Bäche“ grünem Rande
Frohfinn uns und Freude winkt,	Ward der Herzogsstuhl erbaut,
Wo in heit'rer Lafelrunde	Blum'ge Triften, üpp'ge Lande
Gold'ner Wein im Glase blinkt,	Fern und nah' dein Aug' erschaut,
Da, theu're Brüder, da tönt unser Sang	Da ist die Heimath, es tönt unser Sang,
Dir, traute Heimath, beim lauten Becher-	Heil dir, Curonia, beim lauten Becher-
klang!	klang!

Wo auf der Düna stolzem Strome	Wo der Ostsee Wogen tosen
Vieler Völker Flaggen weh'n,	An die alte Hansastadt,
Wo wir von Sanct Peters Dome	Lächelnd die Najaden tosen
Stadt und Land weit überseh'n,	Mit dem Gast im kühlen Bad,
Da ist die Heimath, es tönt unser Sang;	Da ist die Heimath, es tönt unser Sang,
Heil dir, Livonia, beim lauten Becher-	Heil dir, Estonia, beim lauten Becher-
klang!	klang!

Wo im Balt'schen Sängerkette  
 Uns umschlingt ein Bruderkette,  
 Da ertön's aus einem Munde:  
 Hoch dem einen Vaterland!  
 Dir, traute Heimath, dir gilt unser Sang,  
 Heil Liv-, Kur-, Estland beim lauten Becherklang!

3 fen.

## XVII.

## Concert in der Festhalle, Sonntag den 2. Juli 1861.

## Erste Abtheilung.

## 1. Schäfers Sonntagslid.

Gedichtet von H. Uhländ. Componirt von C. Kreuzer.

Das ist der Tag des Herrn!	Als knieten Viele ungesch'n
Ich bin allein auf weiter Flur,	Und beteten mit mir.
Noch eine Morgenglocke nur; —	Der Himmel, nah und fern,
Run Stille nah' und fern.	Er ist so klar und feierlich,
Anbetend knie' ich hier.	So ganz, als wollt' er öffnen sich — —
D süßes Grau'n, geheimes Weh'n!	Das ist der Tag des Herrn!

## 2. Der Gesang.

Componirt von L. Maurer.

Erhebt in jubelnden Accorden,	Und alles Schöne, was im Leben
Durchströmt von Gluth und Seligkeit,	Die weite Menschenbrust bewegt,
Das Schönste, was der Welt geworden —	Ist seiner Schwingen übergeben,
Die reichste Blüthe aller Zeit —	Die es hinauf zum Himmel trägt
Den Gesang, den Engelsklang!	Im Gesang, im Schönheitsklang!
Den Himmelentsprossenen Engelsklang!	Im Himmelentsprossenen Schönheitsklang!

Und Lieb' und Freude nahen wieder,  
 Erquickend das bewegte Herz;  
 Des Glaubens mächt'ge Siegeslieder  
 Verdrängen allen Erden Schmerz  
 Im Gesang, im Liebesklang!  
 Im Himmelentsprossenen Liebesklang!

## 3. Waldlied (kleinerer Chor).

Componirt von Fr. Ubt.

Sel'ge Lust, am frühen Tag	Was ich drauß' verloren hab',
Tief im Baldegrund zu lauschen!	Giebst du tausendfältig wieder;
Nah' und fern das süße Rauschen,	Frischen Muth und neue Lieder
Waldebdust und Amfelschlag!	Rauscht mir jeder Zweig herab!
Wald, du grüner FreudenSaal,	Wald, du grüner FreudenSaal,
Sei begrüßt viel tausendmal.	Sei begrüßt viel tausendmal.

Lieber Wald, nimm's freundlich an,  
 Daß ich dir von Herzen danke.  
 Ob auch Alles weich' und wankt —  
 Treu bleibt dir der Sängersmann!  
 Wald, du grüner FreudenSaal,  
 Lebe wohl viel tausendmal.

## 4. Herz voll Muth!

Componirt von Fr. Schneider.

Herz voll Muth! Blick voll Gluth!  
 Arm im Streite brav und gut!  
 Kühn entflammt allesammt,  
 Wer von Herrmann stammt.  
 So in lauter Saus und Braus,  
 Brüder, schwärmen wir nach Haus;  
 „Stark und frei, gut und treu“,  
 Brüder, uns're Lösung sei!

Horch! es schallt durch den Wald,  
 Durch die Eichen grau und alt;  
 Stark noch glüht unser Lied,  
 Weil uns Jugend blüht.  
 So in lauter Saus etc. etc.

Sternenschein bricht herein —  
 Laßt uns Alle Brüder sein!  
 Vaterland, süßes Land,  
 Füh'r uns Hand in Hand!  
 So in lauter Saug 2c. 2c.

### 5. Normann's Sang.

Componirt von G. Rüden.

Freiheit wohnt auf Bergen! Berge stolz und hoch  
 Ueber graue Wolken ragen.  
 Jubelnd jauchzet auf des Hochlands tapfres Volk,  
 Nimmer werden wir verzagen.  
 Unermüdet haltet Wacht das Thal entlang,  
 Kühn ertöne unser Schlachtgesang:  
 Kämpfet bis zum Tod! Rüstig in der Noth!  
 Nimmer in der Noth verzagen!

Rängst schon schwand dort unten Muth und Kampfeslust  
 Aus den Thälern, in den Tiefen!  
 Doch eb muthlos zage manche Männerbrust —  
 Ob die Schergen sorglos schliefen  
 Trotz Gewitterdräuen in der dunkeln Nacht —  
 Sieh! das Hochland strahlt in Sonnenpracht,  
 Kämpfet bis zum Tod, rüstig in der Noth,  
 Und wird nimmermehr verzagen.

Freiheit wohnt auf Bergen! Berge stolz und hoch  
 Fast bis an den Himmel ragen.  
 Sei gegrüßt, du schöne Sonn' im Morgenroth,  
 Bald wird's aller Orten tagen.  
 Laßt erschallen laut den Ruf von Berg zu Berg  
 Und in's Thal hinab vom höchsten Berg:  
 Kämpfet bis zum Tod! rüstig in der Noth!  
 Bald wird's aller Orten tagen!

## Zweite Abtheilung.

### 6. Die Ehre Gottes.

Gebichtet von Chr. Gellert. Componirt von L. v. Beethoven.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,  
 Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort!  
 Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere,  
 Vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort.  
 Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?  
 Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?  
 Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne  
 Und läuft den Weg gleich als ein Feld.

Bernimm's, und siehe die Wunder der Werke,  
 Die die Natur dir aufgestellt:  
 Verkünden Weisheit und Ordnung und Stärke  
 Dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?  
 Kannst du der Wesen unzählbare Heere,  
 Den Staub, den kleinsten, fühllos schau'n?  
 Durch wen ist Alles? — O, gib Ihm die Ehre;  
 Mir — ruft der Herr — sollst du vertrau'n!

### 7. Eine Maienacht (kleinerer Chor).

Gedichtet von L u n e k e. Comp. von F. A b t.

Es legt um Busch und grüne Gipfel	Als wollt' er leis zum Beten wecken
Die laue Nacht so sanft den Arm;	So summet — fernem Läuten gleich —
Stumm werden liebevoller Wipfel	Ein Käfer unter duft'gen Hecken,
Und Schlummer wieget ein den Harn.	Und sucht sein Blütenbett so weich.
Heil'ge Nacht, stille Nacht!	Heil'ge Nacht, Maiennacht!
Wer hat dich so reich bedacht?	Wer hat dich so reich bedacht?

Da droben ziehen Silbersterne  
 So sicher durch die dunkle Welt  
 Wie Pilger in der weiten Ferne,  
 Die fest ein treuer Führer hält.  
 Heil'ge Nacht, stille Nacht!  
 Wie hat Gott dich reich bedacht!

### 8. Nöslein im Walde (kleinerer Chor).

Componirt von C. L. F i s c h e r.

Irgend und irgend im Wald blühet ein Nöslein,  
 Lieblich an Farb' und Gestalt, heimlich, allein; —  
 Wenn ich das Nöslein seh', wird mir so wohl, so weh.

Tausendmal blick' ich dich an innig und minniglich,  
 Nöslein! der Jägersmann liebet nur dich;  
 Liebet nur dich allein, will nur dein eigen sein.

Liebe mich, liebe mich! girt leise mein Herz dir zu,  
 Keines mir lieber wird, keines als du;  
 Keines so lieb mir ist, keines, wie du es bist!

Wird es nun winterlich kalt, Nöslein, bleib' nicht hier;  
 Komm doch mit mir aus dem Wald, komme zu mir!  
 Du sollst mein Himmel sein, will dir mein Dasein weih'n,  
 Komm zu mir, du sollst mein Himmel sein,  
 Komm! nur dir will ich mein Dasein weihn!

## 9. Deutscher Trost.

Gebichtet von G. M. Arndt. Componirt von J. Otto.

Deutsches Herz, verzage nicht!	Wohl steht dir das grade Wert,
Thu' was dein Gewissen spricht —	Wohl der Speer, der grade bohrt.
Dieser Strahl des Himmelslichts, —	Wohl das Schwert, das offen steht
Thue Recht und fürchte nichts!	Und von vorn die Brust durchsticht.
Offne Treue, ehrenfest,	Deutsche Freiheit, Deutscher Gott,
Und die Liebe, die nicht läßt,	Deutscher Glaube ohne Spott,
Einfalt, Demuth, Redlichkeit	Deutsches Herz und Deutscher Stahl
Stehn dir wohl, o Sohn vom Teut.	Sind vier Helden allzumal.

Diese seh'n wie Felsenburg,  
 Diese sechten Alles durch;  
 Diese halten tapfer aus  
 In Gefahr und Todesbraus.  
 Drum, o Herz, verzage nicht!  
 Thu', was dein Gewissen spricht —  
 Dieser Strahl des Himmelslichts —  
 Thue Recht und fürchte nichts.

## 10. Hymne an Odin.

Gebichtet von Söttl. Componirt von R. Kunz.

Odin, du Schlachtengott, dich flehen wir an!  
 Odin, du Starcker, Gewaltiger, erhör' uns!  
 Der du wandelst im Sturm vom Meer zum Meer hin,  
 Daß die Länder erbeben vom Rollen des Wagens,  
 Du Schlachtenerreger mit flammendem Schilde,  
 Laß brausen die Donner und hoch aus den Wolken  
 Zerschmettre der Feinde Schaar.

Ueber Berg hin und Thal ertöne der Schlachtruf.  
 Daß ihn heulend erwidern die Felsen und Schluchten!  
 Du Starcker im Kampfe, verleihe den Sieg uns!  
 Die Schatten der Wälder, wo Odin du thronest,  
 Empfangen die Opfer dann.

Zieh hin im Kampfs vor uns her, du zürnender Kriegsgott!  
 Durch die feindlichen Reihen verbreite Entsetzen!  
 Nicht eher soll hängen an heiliger Eiche  
 Der Schild und die Lanze, als bis wir vernichtet  
 Im Staube die Feinde seh'n.

## Dritte Abtheilung.

## 11. Lied.

Gedichtet von Schnabel. Componirt von H. Marschner.

Frei, wie des Adlers mächtiges Gefieder,  
 Erhebe sich zur Sonne der Gefang,  
 Und ungehindert, wie des Sturmes Drang,  
 Ergieße sich der Strom der Lieder!

Denn in der Freiheit nur gedeiht das Schöne,  
 Nur fessellos ergreift es das Gemüth;  
 Wie uns das Reich des Lenzes frei umblüht,  
 Umwog' uns auch das Reich der Töne.

Dann ruht der Himmel auf der Vögel Schwingen,  
 Das Höchste, was die freie Seele kennt,  
 Die freudig sich vom Druck des Staubes trennt,  
 Zum Aetherzelt emporzudringen.

## 12. Das Kirchlein (kleinerer Chor).

Gedichtet von Kitzger. Componirt von B. Becker.

Ein Kirchlein steht im Blauen	Und wenn die Glocken klingen
Auf steiler Bergeshöh;	Im frischen Morgenhauch,
Und mir wird beim Beschauen	Dann regt mit zarten Schwingen
Des Kirchleins wohl und weh.	Sich dort ein Glöcklein auch.

Verübet steht es droben —	Wohl weckt sein mildes Schallen
Ein Denkmal früh'rer Zeit —	Ein schlummerndes Gefühl; —
Vom Morgenroth gewoben	Zum Kirchlein seh' ich wallen
Wird ihm sein Sonntagskleid.	Der frommen Beter viel.

## 13. Der Jäger Abschied.

Gedichtet von J. v. Eichendorff. Componirt von F. Mendelssohn.

Wer hat dich, du schöner Wald,	Tief die Welt verworren schallt,
Aufgebaut so hoch da droben?	Oden einsam Hebe grasen;
Wohl, den Meister will ich loben	Und wir ziehen fort und blasen,
So lang' noch mein' Stimm' erschallt.	Daß es tausendfach verhallt.
Lebe wohl, du schöner Wald!	Lebe wohl, du schöner Wald!

Was wir still gelobt im Wald,  
 Wollen's draußen redlich halten;  
 Ewig bleiben treu die Alten,  
 Bis das letzte Lied verhallt.  
 Schirm' dich Gott, du Deutscher Wald!

## 14. Des Deutschen Vaterland.

Gedichtet von G. M. Arn dt. Componirt von G. Reichardt.

Was ist des Deutschen Vaterland?	Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Preußenland? Ist's Schwabenland?	So nenne mir das große Land!
Ist's, wo am Rhein die Rebe glüht?	Ist's Land der Schweizer? Ist's Tyrol?
Ist's, wo am Belt die Möwe zieht?	Das Land und Volk gefiel mir wohl.
O nein! nein! nein!	O nein! nein! nein!
Sein Vaterland muß größer sein.	Sein Vaterland muß größer sein.
Was ist des Deutschen Vaterland?	Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Bayernland? Ist's Steierland?	So nenne endlich mir das Land!
Gewiß, es ist das Oesterreich	So weit die Deutsche Zunge klingt —
An Siegen und an Ehren reich?	Und Gott im Himmel Lieder singt —
O nein! nein! nein!	Das soll es sein!
Sein Vaterland muß größer sein.	Das, wack'rer Deutscher, nenne dein!
Was ist des Deutschen Vaterland?	Das ganze Deutschland soll es sein!
Ist's Pommerland? Westphalenland?	O Gott vom Himmel sieh darein!
Ist's, wo der Sand der Dünen weht?	Und gieb uns rechten Deutschen Muth,
Ist's, wo die Donau brausend geht?	Daß wir es lieben treu und gut.
O nein! nein! nein!	Das soll es sein!
Sein Vaterland muß größer sein.	Das ganze Deutschland soll es sein!

## 15. An die Künstler.

Gedichtet von Fr. Schiller. Componirt von F. Mendelssohn.

Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben;  
 Bewahret sie!  
 Sie sinkt mit euch, mit euch wird sie sich heben.  
 Der Künste heilige Magie  
 Dient einem weisen Weltenplane;  
 Still lenke sie zum Oceane  
 Der großen Harmonie!

Von ihrer Zeit verstossen, flüchte  
 Die ernste Wahrheit zum Gedichte,  
 Und finde Schutz in der Kamönen Chor.  
 In ihres Glanzes höchster Fülle,  
 Furchtbarer in des Reizes Hülle,  
 Erstehe sie in dem Gesange  
 Und räche sich mit Siegesklänge  
 An des Verfolgers feigem Ohr.

Der freisten Mutter freie Söhne —  
 Schwingt euch mit festem Angesicht  
 Zum Strahlensitz der höchsten Schöne!  
 Um andre Kronen buhlet nicht!  
 Auf tausendfach verschlung'nen Wegen  
 Der reichen Mannigfaltigkeit  
 Kommt dann umarmend euch entgegen  
 Am Thron der hohen Einigkeit!

## XVIII.

## Tischrede zum Baltischen Sängerefest,

gehalten von dem Herrn P. van der Beck aus St. Petersburg am 2. Juli 1861.

Werthe, sehr geehrte Festgenossen!

Der gestrige Tag, an dem das Baltische Sängerefest seine Teilnehmer zum Festmahle vereinigte, konnte gewiß nicht deutlicher den herrschenden Frohsinn bekunden, als durch den Umstand, daß ich mit 11 Festtheilnehmern das Schicksal theilen mußte, auf das Wort zu verzichten. Ich würde auch heute Ihre Aufmerksamkeit nicht in Anspruch nehmen, wenn mich nicht eine besondere Veranlassung zum Wort gedrängt hätte. Der gestrige Tag, theure Festgenossen, der so recht eigentlich dazu angethan war, den Gefühlen Lust zu machen, welche das ganze Fest beseelen, ist ein Tag geworden, der der Geschichte angehört, in Bezug auf Deutsches Bewußtsein, Deutsche Gemüthlichkeit, Deutschen Frohsinn und Harmonie. Daß wir hier dies erkennen konnten, dazu führte uns Deutscher Sang. Der Geist, geehrte Freunde, der diese weiten Hallen durchweht, findet sein Echo in allen Deutschen Gauen, ja, in der ganzen weiten Welt, wo Deutsche Laute schallen. Das Baltische Sängerefest, nicht allein aus den Baltischen Provinzen, sondern auch aus dem Kern des Russischen Reiches mit Freuden, ja mit Jubel beschiedt, ist ein eclatanter Beweis, daß Deutscher Sinn, Deutsches Bewußtsein, ja, erlauben Sie mir zu sagen, Deutscher Stolz (denn wir dürfen stolz sein auf den Namen „Deutsche“), an keine Schranke gebunden ist. Wir liefern den thatsächlichen Beweis, daß Deutsches Lied erklingen kann ungehemmt in vollem Strome seines beglückenden Reizes, — ja, zur Ehre des erhabenen, hochherzigen Herrschers dieses weiten Reiches sei es gesagt, es ist dem Erguß des Deutschen Sanges und Deutschen Bewußtseins das Bett geebnet durch die Vollzieher Seines Allerhöchsten Willens, die als Edelsteine glänzen in allem Edlen, Guten und Humanen.

Diesem beseligenden Gefühle aber, meine verehrten Festgenossen aus Nah und Fern, lassen Sie uns einen weithinschallenden Ausdruck geben, Wirth wie Gäste, indem wir dem Fest-Comité des großen Deutschen Sängerefestes, welches in diesem Augenblicke in Nürnberg tagt, gleich von hieraus, vom frohen Mahle, durch Vermittelung des Rigaschen Fest-Comité's, etwa folgendes Telegramm senden:

„Sänger-Comité in Nürnberg!

„Die zum Baltischen Sängerefest versammelten Festgenossen reichen aus hohem Norden die Hand den stammverwandten Brüdern. Fest-Comité in Riga.“

Mit dem Wunsche, daß mein Vorschlag Anklang finde, fordere ich Sie auf, meine theuren Festgenossen und geliebten Brüder, sich mit mir zu vereinigen nochmals, denn es kann nicht zu oft geschehen, zu einem donnernden Hoch auf alle Diejenigen, die dazu beigetragen haben, uns diese unvergeßlichen Tage zu bereiten.

## XIX.

## Eisrede zum Baltischen Sängerefest,

gehalten von Herrn Dr. med. C. Förster in Riga den 2. Juli 1861.

Meine Herren! Das Baltische Sängerefest hat seinen Zenith erreicht! Musikalisch großartig dem Sturme gleich, der das Meer der Töne aufwühlt und die schönsten als Perlen an's Ufer wirft — aber auch mild und versöhnend wie der West, der in der Aeolsharfe zarte Klänge und im Gemüth Lieb' und Freundschaft wachruft — so eilt das Fest seinem Ende, nicht aber dem Strome der Vergessenheit zu! Wenn es verrauscht ist, wenn der Ton der Liederchöre verhallt, die Festhallen öde und still geworden, wenn Sänger und Sangesfreunde das alte, gastliche, lebensfrohe Riga wieder verlassen — dann lebt in unserer Seele noch fort, was Schönes und Begeistertes uns die flüchtigen Sommertage brachten! Und die Erinnerung daran soll und wird uns beglücken, erwärmen für Herbst und Winter, ja, uns verbinden für alle Lebenszeit! Wohlan! Erfreicht durch das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, in ungetrübler Erinnerung an das begangene Sängerefest, mit sicherer Hoffnung auf baldige Wiedervereinigung an einem anderen Orte zu demselben Zwecke, schlage ich Ihnen, meine Herren, den Toast vor:

Heil Deutschen Lieder's Zaubermacht,  
Die All' uns hier zusammenbracht'; —  
Ein jubelnd Hoch der Macht der Töne!  
Dem Vaterland! hoch seine Söhne!

## XX.

## Abschiedslied zum Baltischen Sängerefest in Riga 1861.

Mel.: Wohlauß, noch getrunken ic.

Wir haben gesungen gar kräftigen Sang,  
Wir haben getrunken bei tönendem Klang,  
Uns schwellte Begeißt'ung so mächtig die Brust,  
Uns glühten die Herzen in Freude und Lust.

Wir lebten sie wieder die himmlische Zeit  
Der fröhlichen Jugend im roßigen Kleid;  
Uns reichte die Freundschaft so treu und so warm  
Wie früher die Rechte, den kräftigen Arm.

Uns schwanden die Tage gleich Stunden dahin,  
Geflügelte Engel mit fröhlichem Sinn, —  
Uns schien diese Erde voll Lust nur und Pracht,  
Wir haben gesungen, getrunken, gelacht.

Jetzt geht es zu Ende, jetzt kommt es zum Schluß,  
 Das Wort, ach, das harte, das ewig sein muß,  
 Es tönt wie ein Miston, so schneidend und hohl:  
 Lebt wohl, traute Sänger, auf lange lebt wohl!

Euch ruft's in die Ferne zur Heimath zurück,  
 So nehmt noch den Handdruck, habt Freude und Glück!  
 Auf Wiederseh'n Alle, stimmt freudig mit ein,  
 Ade nun, ihr Sänger, — geschieden muß sein.

v. Niehoff.

## XXI.

### Abschiedsgruß den Baltischen Sängern.

Ich weiß nicht, was zuckt durch die Glieder  
 Mir heut' der Freude Strahl!  
 Es ist mir, als wären wir Brüder  
 Schon lange hier allzumal,  
 Als rührte Gesang nur die Saiten,  
 Die ruh'n in der Menschenbrust,  
 Als ob sich Gefühle befreiten,  
 Uns selber unbewußt!

Als fühlten wir uns verbunden  
 Zu Einem Lebensziel,  
 Als heilte Gesang die Wunden,  
 Die schlägt des Glückes Spiel.  
 Wie Eines Vaters Kinder,  
 So reicht man sich die Hand,  
 Ob Einer mehr, ob minder,  
 Ein Jeder nach seinem Verstand.

Im Haupt vom Dünastrome,  
 Da fühlen wir uns verwandt,  
 Die alten Deutschen Dome,  
 Sie bilden ein Bruderband.  
 Mit Deutschen Schiffen ja zogen  
 Einst Sitte und Bildung her,  
 Des Aberglaubens Wogen  
 Sich brachen an Christi Lehr'.

Ein Band hat um uns gewunden  
 Des Deutschen Gesanges Kraft,  
 Doch auch, was die Deutschen erfunden  
 In Kunst und Wissenschaft.

Doch daß es sich Keiner verbehle,  
Die Freiheit erweckert den Blick,  
Sie weckt und veredelt die Seele,  
Sie gründet der Völker Glück.

Nicht haben mit Worten gepriesen  
Wir sie, wie Männern gebührt,  
Mit Thaten hat sie bewiesen  
Der Kaiser, den ewig sie ziert.  
Er löst den Völkern die Bürde,  
Indem er die Fessel zerreißt,  
Erhebt sie zur Menschenwürde  
Und weckt den schlummernden Geist;

Er öffnet der Freiheit die Pforten,  
Die Wälle steh'n nicht mehr,  
Die Bürger sind aller Orten  
Geworden die beste Wehr.  
Aus dieses Festes Hallen  
Führt durch Euroya die Bahn,  
Laßt sie vom Jubel erschallen,  
Die Freiheit ist kein Wahn!

Alt-Riga ist entschwunden,  
Neu-Riga nun ersteht,  
Wir bleiben als Brüder verbunden,  
Im Geist, der nimmer vergeht,  
Der fördert die Zucht in der Jugend,  
Die Gottesfurcht und die Treu',  
Erhält die Bürgertugend,  
Den Glauben rein und neu.

So zieht denn heim in die Weite,  
Ihr Sänger von nah' und fern,  
Der Himmel Euch geleite!  
Gedenkt auch Riga's gern;  
Erzählt daheim den Lieben,  
Wie Herz zum Herzen sprach.  
Die Freunde sind hier geblieben,  
Die Herzen, die schlagen Euch nach.

## XXII.

## Abschiedsrede

des Herrn Oberlehrers Frey aus St. Petersburg, am 4. Juli 1861.

Meine geehrten Herren! Gestatten Sie mir ein kurzes Abschiedswort, das ich im Namen der scheidenden Sangesbrüder Ihnen zu sagen habe. Meine Herren! Als wir zum ersten Male diese festlich geschmückten Räume betraten, da war die Brust geschwellt von Enthusiasmus für diese festliche Vereinigung, da drückten wir einander herzlich die Hand im lebhaften Bewußtsein und Gefühl unserer Verbrüderung, da schaute das Auge fröhlich hinaus in die Tage des Sanges und Jubels, die dieses Fest uns bringen sollte! Sie sind nun vorübergerauscht, diese fröhlichen Tage; sie sind nun verklungen, diese ernstern und heiteren Töne, zu denen wir Brüder alle uns in Deutscher Sangeslust einten. Auf den Schwingen des Gesanges hoben sich die Herzen empor, als zur Ehre Gottes die mächtigen Harmonien erbrausten. Feurige Begeisterung durchglühte die Seelen, als sich unsere Lieder warm aus unseren Herzen ergossen, aus heller Keh! und voller Brust. Ein Gefühl banger Wehmuth will jetzt die Brust beengen, da die Scheidestunde schlägt. Lange, lange wird es in uns nachklingen, lange wird es in unseren Herzen widerhallen, was uns hier bewegte und belebte. Ein Andenken, Ihr Brüder, wollen wir von Ihnen mit uns nehmen: — den Grundton dieses Festes — das ist die Losung: „Frisch! fröhlich! frei!“ Habt Dank Ihr lieben Herren vom Fest-Comité und Ihr lieben Herren Festordner, für Eure treue und freundliche Mühe und Sorge, mit der Ihr dieses Fest geleitet habt. — Habe Dank, du alte, liebe Deutsche Stadt Riga, habe Dank für Deine unermüdlche und liebevolle Gastfreundschaft, die wir alle hier in so reichem Maße genossen haben! Der starke und treue Gott im Himmel droben, der halte seine mächtige Gnadenhand segnend über Euch Allen! Und nun:

Auf Wiederseh'n Alle! stimmt freudig mit ein!

Ade nun, Ihr Brüder, — geschieden muß sein!

Unser letztes Wort aber ist: „Hoch, Riga hoch!“



Est.

A-6873

15835

